

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textildachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	53 (1946)
Heft:	5
Rubrik:	Messe-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ u. Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

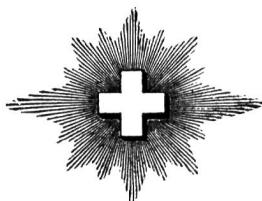
Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küsnacht b. Zürich, Wiesenstr. 35, Tel. 91 08 80
Annoncen-Regie: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telefon 32 68 00

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—.
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 19 Cts., Ausland 21 Cts., Reklamen: 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Aufruf — Gestaltung der Schweizer Mustermesse 1946 — Die Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollweberei an der Schweizer Mustermesse — Die Textilmaschinen-Industrie an der Schweizer Mustermesse 1946 — Mustermesse in Lyon — Die Lyoner Seidenindustrie an der Mustermesse in Utrecht — Gefahren der Überbeschäftigung — Ausfuhr nach Belgien — Ausfuhr nach dem Nahen Orient — Export-Risikogarantie — Großbritannien — Vermehrte Ausfuhrmöglichkeiten für Baumwolltextilien — Vereinbarung zwischen der italienischen Seidenweberei und der Ausrüstindustrie — Schweiz — Eine Kunstseidenfabrik im Kanton Wallis — Deutschland — Die Zukunft der deutschen Kunstseiden- und Zellwollindustrie — Großbritannien — Probleme von Lancashire — Großbritannien — Zunehmende Produktion und Ausfuhr der Wollindustrie — Italien — Über die Textilmaschinenindustrie — Brasilien — Riesige Gewinne der Textilfabriken — Japan — Die japanische Textilindustrie — Die Entwicklung der Baumwollproduktion in Sowjet-Rußland — Baumwolle für Japan — Der Baumwollmarkt in Ägypten — Der Einfluß der Mehrschichtenarbeit auf die Produktion — Die Schlichterei in der Baumwollweberei — Nutzeffektberechnung — Gewebeschutz vor Schimmel, Moder und Meltau — Firmen-Nachrichten — Patent-Berichte — Mitglieder-Chronik — Monatszusammenkunft — Stellenvermittlungsdienst



Aufruf

Die 30. Schweizer Mustermesse fällt bereits wieder in eine Zeit, die in unserem Lande die Merkmale eines wirtschaftlichen Aufstieges trägt. Ihre große Aufgabe wird es sein, die Einschaltung unserer Wirtschaft in das Programm eines fast universalen Wiederaufbaus zu erleichtern und zu beschleunigen. Daher steht die bevorstehende erste Friedensmesse sowohl im Zeichen der Förderung des schweizerischen Außenhandels als auch der neuen Belebung unseres Inlandmarktes.

Ueber 2000 Schweizer Firmen zeigen in 14 Messehallen ihre Erzeugnisse, die sich als Qualitätsleistungen auf dem Weltmarkt behaupten können, und Tausende von ausländischen Einkaufsinteressenten werden dieses Schaufenster der Schweiz bewundern.

Wir richten an die Bevölkerung unseres Landes die herzliche Einladung, der Schweizer Mustermesse, die ihre großartige Entwicklung in erster Linie dem Wohlwollen unseres Volkes zu verdanken hat und dessen Unterstützung sie in der nahen und fernen Zukunft ebenso bedarf, auch in diesem Jahre die Treue und Anhänglichkeit zu bewahren und in der Zeit vom 4. bis 14. Mai der Messestadt Basel einen Besuch zu machen.

Namens der Messebehörden
und der Messeleitung:

Der Präsident: Ständerat G. Wenk

Der Direktor: Prof. Dr. Th. Brogle

Messe-Berichte

Gestaltung der Schweizer Mustermesse 1946

(vom 4. bis 14. Mai)

Die Stellung der Wirtschaft unseres Landes im Rahmen der Weltwirtschaft macht es notwendig, die Gestaltung des heimischen Produktionsangebotes an der Schweizer Mustermesse 1946, der ersten Messe in der Nachkriegszeit, vor allem auf den Export abzustimmen. Das äußere Bild der bevorstehenden industriellen Kundgebung wird deshalb vielfach neue Züge aufweisen. Allein schon die Rekordbesichtigung durch rund 2000 Firmen (im Vor-

jahre 1771), an der unsere in der Hauptsache für den Auslandmarkt arbeitenden Industrien den größten Anteil haben, nötigte zu Änderungen. Dieses starke Vertrauen einer so hohen Zahl messefreudiger Firmen zu den Exportfunktionen der Mustermesse zwang zunächst zu ganz erheblichen Arealvergrößerungen und neuen Hallenbauten. Es werden nunmehr rund 15 000 m² neue Fläche zur Verfügung stehen und auf dem Schappeareal

wurden zu den vorjährigen noch weitere drei Hallen erstellt. Vergleichsweise mag daran erinnert werden, daß das Ausstellungsareal für 1934 um 6000 m², für 1942 um 4000 m² und für 1944 durch die provisorische Holzhalle IX um 7000 m² gewachsen ist, während für 1946 durch die drei oben erwähnten Hallen über 13 000 m² neuer Raum gewonnen wird, wozu noch das Rosentalschulhaus mit ebenfalls 3000 m² Ausstellungsfläche hinzukommt.

Weitere Ursachen zu Änderungen im traditionellen Bilde liegen aber auch in einer neuen messepolitischen Einstellung der Aussteller. Man möchte zumeist nicht mehr wie vordem möglichst weit vom Konkurrenten entfernt plazierte werden, sondern in einer geschlossenen und übersichtlich geordneten Produktionseinheit. Dieses Verlangen mußte sich für 1946 umso stärker geltend machen, als bei dem voraussichtlich zu erwartenden regen ausländischen Besuche gerade für die Exportgruppen, also für das Gros der Aussteller, ein zeitlich eng umgrenzter und möglichst lückenloser Ueberblick über das schweizerische Angebot die Grundlage für erfolgreiche Geschäftsverhandlungen bilden wird.

Auf Einzelheiten kann hier nicht näher eingetreten werden. Nur die hervorstechendsten seien summarisch aufgeführt. Die Uhrenmesse, die 1931 erstmals mit 70 Ausstellern auf knapp 300 m² zusammengedrängt war, 1939 im neuerstellten Uhrenpavillon über 1000 m² Areal verfügte, übersiedelt nunmehr mit 140 Branchenfirmen in die Eingangshalle mit einer nutzbaren Fläche von 3000 m². Eine weitere zeitbedingte Umgestaltung erfährt auch die Schau der Textil- und der Schuhindustrie, denen nunmehr ebenfalls eine der größten, die

Halle II, zur Verfügung steht, nebst einem Nebenpavillon mit der Sondergruppe „Création“ der führenden Exportfirmen dieser Branchen. In Halle III hat sich die chemische Industrie neu organisiert. Die Aluminiumindustrie belegt die Verbindungshalle V/VI. Die Halle VI nimmt ausschließlich die Maschinen für die Metallbearbeitung auf. Das Angebot der Textilmaschinen dehnt sich 1946 auf die ganze Tiefe der Halle IX aus, die dazu noch die Transportgruppe aufnimmt. Die Gruppe Landwirtschaft ist im Sinne einer Vereinbarung mit dem Comptoir in Lausanne aufgehoben worden.

Von den bisher in Halle I untergebrachten Gruppen übersiedelt jene der Keramik auf die Galerie II, und jene für Büro und Geschäft, sowie für Papier, Graphik, Werbung und Verpackung in die Halle X auf dem Schappeareal. Dort sind auch in Halle XI die Lieferantenfirmen für das graphische Gewerbe untergebracht, in Halle XII die aus der Halle III herübergenommene und etwas erweiterte Gruppe Haushalt. Halle XIII umfaßt als Hauptgruppe den technischen Industriebedarf, ferner Maschinen für die Metallbearbeitung und die Holzbearbeitung. Halle XIV schließlich bleibt der Degustation reserviert. Das Rosentalschulhaus endlich wird eine stattliche Zahl von Ausstellern mit mechanischen Meßinstrumenten, medizinischen und physikalischen Apparaten, sowie Produkten der Feinmechanik, der Optik und der Photobranche aufnehmen.

Mit diesen stets in Verbindung mit den Ausstellern getroffenen Änderungen wird sich eine Messe verwirklichen lassen, die das Hauptanliegen der Schweizer Industrien, den Export, gebührend in den Vordergrund stellt.

Die Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollweberei an der Schweizer Mustermesse

Im Gegensatz zu andern maßgebenden Zweigen der schweizerischen Textilindustrie, hat sich die Seiden- und Kunstseidenweberei bisher von einer gemeinsamen Beteiligung an der Schweizer Mustermesse in Basel ferngehalten, so daß sie jeweilen nur durch die wenigen Häuser vertreten war, die ihre Erzeugnisse in Basel regelmäßig vorführten. In den Kriegsjahren, in denen die Mustermesse keine ausländischen Besucher erwarten konnte, glaubte die im wesentlichen auf die Ausfuhr eingestellte Seiden- und Kunstseidenweberei auf eine Mitwirkung in Basel verzichten zu können, und dies umso mehr, als die Schweizer Modewoche in Zürich sich in den drei Jahren 1943/45 der Aufgabe, die Erzeugnisse dieser Industrie vorzuführen, in hervorragender Weise entledigt hatte. Nun kommt für 1946 eine Schweizer Modewoche nicht mehr in Frage, und da zu erwarten ist, daß die erste Friedensmustermesse zahlreiche ausländische Käufer anziehen werde, so war der Beschluß, der Einladung der Direktion der Mustermesse diesmal Folge zu leisten, rasch gefaßt. Dabei war auch der Gedanke maßgebend, daß die schweizerische Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollweberei an einem Orte, an dem sich die übrige schweizerische Textilindustrie Stelle findet, nicht fehlen dürfte und die Tatsache endlich, daß die Leitung der Mustermesse der Textilindustrie, die sich insbesondere mit der Ausfuhr und mit der Herstellung von Nouveautés befaßt, einen eigenen Pavillon zur Verfügung stellt, hat diesen Entscheid erleichtert.

Die schweizerische Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollweberei, soweit sie ihren wirtschaftlichen Mittelpunkt in Zürich besitzt, wird in Basel an vier Ständen vertreten sein, und zwar durch neun dem Verband Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten angehörende Fabrikationsfirmen und durch weitere neun dem Schweiz. Seidenstoff-Großhandels- und Exportverband angeschlossene Häuser. In drei Ständen gelangen Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollgewebe zur Darstellung; im vierten Stand, der von der Société de la Viscose SA in Emmenbrücke betreut wird, werden ausschließlich Zellwollgewebe zur Schau gelangen.

Die schweizerische Seidenindustrie hat nach einer schweren Krise von zehn Jahren Dauer, seit 1940 einen Aufstieg genommen, der in einem gegen früher vermehrten Absatz ihrer Ware in der Schweiz sowohl, wie namentlich auch im Auslande zum Ausdruck kommt. Zu dieser Aufwärtsbewegung hat nicht nur der Umstand beigetragen, daß im Gegensatz zu früher, nur wenig ausländische Ware in die Schweiz gelangt ist und das Ausland schweizerische Ware braucht, sondern ebenso sehr die Leistungsfähigkeit der Industrie, die sich in den Kriegsjahren trotz allen produktions- und exportfeindlichen Maßnahmen nicht hat unterkriegen lassen. Mit großer Energie und Sachkenntnis haben Weberei und Großhandelsfirmen stets neue Artikel auf den Markt gebracht und einer einwandfreien Ausführung der Ware größte Aufmerksamkeit geschenkt. Hat die Schweizer Modewoche über die Entwicklung in den Kriegsjahren in eindrucksvoller Weise Aufschluß gegeben, so wird die Basler Mustermesse den Beweis erbringen, daß die schweizerische Seidenindustrie im ersten Friedensjahr gerüstet dasteht, um den Wettbewerb mit dem Ausland aufzunehmen und ihre von altersher bestehenden Beziehungen zu der Kundschaft auf allen Plätzen der Welt fortzusetzen und zu vertiefen. Dabei kommt ihr nicht nur ein Jahrhunderte alter vorzüglicher Ruf zustatten, sondern auch eine geschulte Arbeiterschaft, und insbesondere eine Ausrüstungsindustrie, die sich in den Kriegsjahren ebenfalls ununterbrochen auf der Höhe gehalten hat und in bezug auf Färbung und Druck das Beste hervorbringt, das auf diesem Gebiete überhaupt geleistet werden kann. Die Zuverlässigkeit in bezug auf die Ausführung der Ware und ihre Lieferung, die Gewandtheit in der Schaffung immer neuer Artikel und die beständige Fühlungnahme mit den großen Modeplätzen tragen ferner dazu bei, der schweizerischen Seiden- und Kunstseidenweberei den hervorragenden Platz, den sie sich seit langem auf dem Weltmarkt erworben hat, auch in Zukunft zu sichern.

In einer der Nouveautés- und Exportindustrie unter dem Namen „Création“ zur Verfügung gestellten und elegant ausgestatteten Textilhalle kommen die Gewebe

der schweizerischen Seidenindustrie in harmonischer und geschmackvoller Weise zur Darstellung; dies auch deshalb, weil auf ein Hervortreten der einzelnen Firmen verzichtet wird und nur das Gesamtbild wirken soll. In den Ständen wird im übrigen jederzeit über die einzelnen Hersteller und Verkäufer der Gewebe Auskunft erhältlich und die Verbindung mit den in Frage kommenden Firmen möglich sein.

Die schweizerische Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollweberei ist heute noch und auf längere Zeit hinaus vollbeschäftigt und kann der Nachfrage aus allen Ländern nur zum Teil genügen. Es ist infolgedessen damit zu rechnen, daß die zur Schau gestellte Ware in vielen Fällen nicht sofort erhältlich ist und daß die ausländische Kundschaft lange Lieferfristen wird in Kauf nehmen müssen. Diese von der Fabrik selbst am meisten bedauerten Verhältnisse sind auf eine immer noch ungenügende Zufuhr von Rohstoffen, d. h. insbesondere von Kunstseide, und auf den Mangel an Arbeitern zurückzuführen. Mit einer Besserung dieser Lage kann aber wohl

in Bälde gerechnet werden, und was die zurzeit bestehende Hochkonjunktur anbetrifft, so weiß eine Mode- und Exportindustrie aus Erfahrung, daß eine solche jeweiligen nicht von Dauer ist. Bald wird denn auch der Kampf um die Behauptung des schweizerischen, wie auch der ausländischen Märkte wieder mit aller Macht entbrennen. Umso mehr ist den Fabrikations- und Exportfirmen der Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollindustrie daran gelegen, insbesondere der ausländischen Kundschaft, die sie aus den oben erwähnten Gründen, aber auch der immer noch bestehenden Kontingentierungs- und Zahlungsschwierigkeiten wegen nicht immer in gewünschtem Maße bedienen kann, wenigstens ein umfassendes und anschauliches Bild ihrer Leistungen vorzuführen. Wer sich in der Textilhalle „Création“ umgesehen hat, wird das vornehme, farbige Bild nicht vergessen und sich auch in Zukunft zu den überzeugten Freunden und willigen Abnehmern der prächtigen Erzeugnisse der schweizerischen Seidenindustrie zählen. n.

Die Textilmaschinen-Industrie an der Schweizer Mustermesse 1946

Vierzehn Tage nach Beendigung der letztjährigen Schweizer Mustermesse feierte Europa nach langen Kriegsjahren den ersetzten ersten Friedenstag. Seither ist ein Jahr vergangen. Die erstmalige Wiederkehr jenes denkwürdigen 8. Mai 1945 fällt mitten in die Zeit der diesjährigen Mustermesse. In der alten Messestadt Basel wird man dieses Tages wohl besonders gedenken. Nach beinahe sechs Kriegsjahren wieder die erste Friedensmesse! Nach jahrelanger Abgeschlossenheit für einstige ausländische Geschäftsfreunde wieder die erste Gelegenheit, die neuesten Erzeugnisse schweizerischer industrieller Arbeit in einer allgemeinen Schau betrachten und vergleichen zu können. Und es besteht kein Zweifel: Die Schweizer Mustermesse 1946 darf mit einem regen Besuch aus dem Auslande rechnen. In Frankreich, Belgien, Holland und Großbritannien, wo ganze Industriezentren zerstört worden sind, in den nordischen Ländern: Dänemark und Norwegen, wo man sich, wie übrigens auch im europäischen Westen, ganz besonders darüber freut, wieder in Freiheit atmen zu können, besteht das lebhafteste Bedürfnis, einst zwangsweise unterbrochene Beziehungen wieder aufzunehmen, zerstörte Fabriken wieder aufzubauen und sie zeitgemäß einzurichten, um aus den Ruinen neues Leben erstehen zu lassen, der Bevölkerung Verdienst und Brot zu geben, und sich wieder in den Welthandel einzuschalten. In den meisten dieser Länder sind die noch vorhandenen Einrichtungen nicht mehr leistungsfähig genug, um nach jahrelanger Mangelzeit dem Warenhunger auch nur für die dringendsten Bedürfnisse für Wohnung und Kleidung entsprechen zu können.

Da die Schweiz vom Kriege verschont geblieben ist, erwartet man von ihr einen wesentlichen Anteil am Wiederaufbau Europas. Dieser Wille ist in der Schweiz vorhanden, denn unser kleines Land ist infolge seiner Armut an Rohstoffen auf den Welthandel angewiesen. Es kann nur bestehen, wenn es seine industriellen Erzeugnisse auf dem Weltmarkt absetzen und dafür die ihm fehlenden Rohstoffe erwerben kann. Für diesen friedlichen Warenaustausch steht das ganze Schweizervolk willig ein. Die Schweizer Mustermesse von 1946 wird als große Wirtschaftsschau den Besuchern aus dem Auslande einen herzlichen Willkommensgruß entbieten und ihnen zeigen, daß an unserm Willen, den größtmöglichen Beitrag zum Wiederaufbau und zur Wiederbelebung des Welthandels zu leisten, nicht zu zweifeln ist.

An diesen Wiederaufbau will auch unsere Textilmaschinenindustrie, die — sofern sie nicht ein kümmerliches Dasein fristen soll — auf den Weltmarkt angewiesen ist, ihren Anteil willig beitragen. Sie wird diesen Willen in der Textilmaschinenhalle — Halle IX gegen-

über dem Haupteingang der Mustermesse — in einer eindrucksvollen Schau bekunden. Wir vermitteln unsern Lesern nachstehend einen gedrängten Ueberblick über ihre Arbeiten und die zur Vorführung gelangenden Maschinen.

Spinnerei- und Zwirnereimaschinen

Die große Bedeutung der schweizerischen Spinnerei- und Zwirnereimaschinen-Industrie im Rahmen unserer gesamten Maschinenindustrie ist wohl nur wenigen Fachleuten bekannt. Wer sich nicht mit industriellen oder volkswirtschaftlichen Studien befaßt, weiß davon sehr wenig. Einige Zahlen mögen daher diese Bedeutung betonen. Im Jahre 1938 belief sich die Ausfuhr von Spinnerei- und Zwirnereimaschinen auf rund 13,5 Millionen Fr.; im letzten Jahre betrug sie 20,2 Millionen Fr., und für die Monate Januar/März 1946 ergibt sich ein Durchschnitt von 1,70 Millionen Fr. Als Maschinen von hervorragender Qualität und großer Leistungsfähigkeit haben sie seit Jahrzehnten Weltruf erlangt.

Die Actiengesellschaft Joh. Jacob Rieter & Cie., Winterthur, das älteste Unternehmen unserer Textilmaschinenindustrie, stellt dieses Jahr eine größere Anzahl Maschinen in einem erweiterten Stande aus. Es sei vorerst darauf hingewiesen, daß sie kürzlich das 150jährige Jubiläum ihrer Gründung begehen konnte. Schon anfangs des letzten Jahrhunderts lieferte Rieter Maschinen für die seinerzeit aufgekommene Baumwollindustrie und richtete auch bald komplette Spinnereien ein. Während die anderen älteren schweizerischen Maschinenfabriken, die zum Teil auch aus der Textilindustrie hervorgegangen sind, diese Branche später jedoch wieder verlassen haben, ist die Firma Rieter, nachdem auch sie in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts den allgemeinen Maschinenbau pflegte und in verschiedenen Branchen, wie im Turbinenbau, der Elektrotechnik etc. Hervorragendes leistete, wieder ausschließlich zum Bau von Spinnerei- und Zwirnereimaschinen zurückgekehrt. Führend kann nur sein, wer in seinem Arbeitszweige Spitzenleistungen vollbringen will, und diese sind nur möglich, wenn man seine Kräfte unter Vermeidung jeglicher Zersplitterung ganz auf ein einzelnes Gebiet konzentriert.

Neben der Vervollkommnung der einzelnen Spinnereimaschinen hat sich die Firma Rieter in den verflochtenen Jahren vornehmlich dem Problem der mechanischen Spinnerei gewidmet. Durch sinnreiche Neuerungen wurde sowohl der eigentliche Spinnprozeß vereinfacht, als auch die Arbeitsbedingungen für das Bedienungspersonal der Maschinen nicht unerheblich verbessert. Neben der Wür-

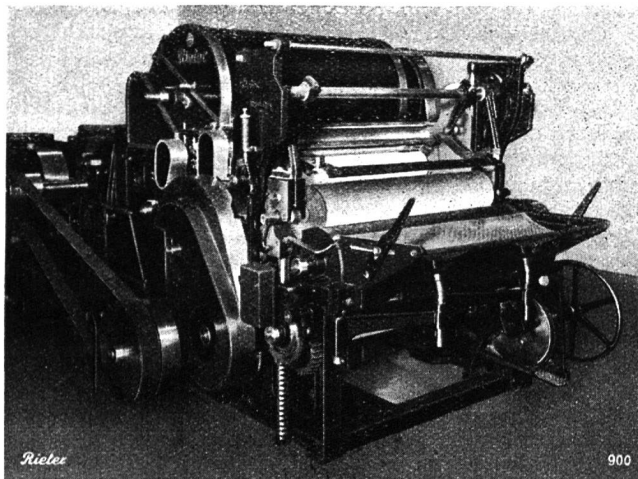
digung der auf beachtlich hoher Stufe stehenden qualitativen Leistungen dieses Unternehmens sind es vorab folgende, die garnerzeugende Textilindustrie besonders stark interessierenden Probleme, deren Lösungen entweder ihren Ursprung oder doch ihre praktische Verwirklichung in den Werkstätten der Firma Rieter gefunden haben:

Einprozeß Reinigungsanlagen für Baumwolle und Zellwolle; elektropneumatische Speiseregulierungen für Putzereimaschinen; moderne Entstaubungsanlagen; vereinfachte Einrichtungen für die Vorspinnerei; Hochverzug an Ringspinnmaschinen; Einführung von Spinn- und Zwirnmachines mit beweglichen Spindelbänken für die Herstellung von qualitativ hervorragenden Garnen und Zwirnen.

Die Vielgestaltigkeit der für einen Spinnprozeß benötigten Maschinen verunmöglicht selbstredend eine lückenlose Darstellung einer ganzen Spinnereianlage im Rahmen einer Messe. Um dem Messebesucher dennoch einen teilweisen Einblick in eine moderne Spinnerei zu gewähren, hat sich die Firma Rieter zu einer originellen Lösung dieses Problems entschlossen.

Ueber den im Betrieb befindlichen Ausstellungsmaschinen im Stand Nr. 2511 erhebt sich ein großes, in diskreter Farbtonung entworfenes Wandbild, das den Blick in eine Anlage mit Putzereimaschinen einer modernen Baumwollspinnerei frei gibt. Dieses Wandbild schafft zweifellos die an Messen sonst fehlende „Atmosphäre“ und bringt den Besucher in unauffälliger Weise in engeren Kontakt mit der für unser Land so wichtigen Textilindustrie.

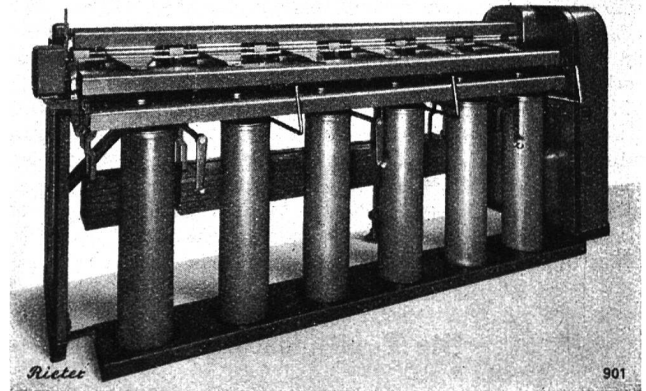
Als Uebergang von Bild zur eigentlichen Maschinenausstellung zeigt Rieter die neueste Ausführung eines Wickelapparates, welcher als Schlußaggregat in jeder Putzereianlage die bisher losen Baumwollmassen in regelmäßigen Watten zu Wickeln formt. Als besonderes Merkmal sei hier auf die automatische Auswurfvorrichtung der fertigen Wickel hingewiesen, die ein viel flüssigeres Arbeiten von solchen Anlagen als bisher gestattet.



Automatischer Wickelapparat
Appareil enrouleur automatique

Die das Faserband bildende Karde ist dieses Jahr in Basel nicht zu sehen; hingegen wird eine Baumwollstrecke gezeigt, die zur Vergleichmäßigung der Faserbänder dient. In richtiger Erkenntnis der für die Gleichmäßigkeit der Garne entscheidenden Wichtigkeit des Streckvorgarnes, hat Rieter diese Maschinen seit Jahren mit sechs Verzugswalzen ausgerüstet. Auch läßt das neue Modell die Verwendung von ganz großen Kannen zu. Antrieb, Getriebeanordnung und elektrische Bandabstel-

lung sind nach ganz neuen Gesichtspunkten entwickelt worden und tragen das ihrige dazu bei, die Bedienung dieser Maschinen zu erleichtern und das Produkt zu verbessern. Auf eine Ausstellung eines Flyers (Vorspinnmaschine) mußte aus Platzgründen verzichtet werden. Dagegen wird der eigentliche Spinnvorgang an einer Ring-



Strecke — Banc d'étirage

spinnmaschine gezeigt. Es ist vornehmlich dieses patentierte Modell 31, das die Stellung der Firma Rieter auf dem Weltmarkt in entscheidender Weise verstärkt hat.

Die an diesen Maschinen erstmalige Anordnung der beweglichen, absenkenden Spindelbänken gestattet das Bespinnen von viel größeren Garnkörpern als bis anhin, wobei zugleich die Regelmäßigkeit des gesponnenen Garnes erheblich verbessert werden konnte. Eine automatische Abstimmung bei vollen Bobinen zusammen mit einer selbsttätigen Unterwindvorrichtung vereinfachen die Bedienungsarbeit, während das Getriebe und der Schaltmechanismus durch ihre leichte Zugänglichkeit erheblichen Anklang finden. In Verbindung mit neuzeitlichen Hochverzugsstreckwerken steht der Textilindustrie damit eine Spinnmaschine zur Verfügung, die allen Forderungen der nach Rationalisierung und Verbesserung des Bisherigen drängenden Gegenwart entgegenkommt.

Die nächste Maschine, die Ringzwirnmachine, ist nach ähnlichen Gesichtspunkten entwickelt worden, wie die vorgängig besprochenen Spinnmaschinen. Das Hauptgewicht wurde an dieser Maschine auf noch größere Garnkörper gelegt, weil die knotenfreie Garnlänge für alle nachfolgenden Verarbeitungsstufen, besonders aber für Pnuezwirne, von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Alle Antriebe sind in Zusammenarbeit mit den führenden schweizerischen Motorenfabriken als elektrische Einzelantriebe mit Druckknopf-Steuerung ausgebildet worden. Bei den Spinnmaschinen verdient der regelbare Antrieb mit veränderlicher Drehzahl durch Dreiphasen-Kommutatormotor besondere Beachtung.

Die Firma Carl Hamel AG, Arbon, die über ein vielseitiges Fabrikationsprogramm verfügt, wie Zwirn-, Spul- und Haspelmachines für Wolle, Baumwolle, Seide, Kunstseide usw., stellt einige typische Modelle ihres Programms aus, und zwar: eine Fachtmaschine, eine Zwirnmachine und eine Hochleistungs-Kreuzspulmaschine.

Alle Maschinen haben Motorantrieb mit Kraftübertragung durch Keilriemen; die Zwirnmachine hat einen solchen mit regelbarem Nebenschluß-Kommutatormotor, der es gestattet, die Maschine mit langsamer Geschwindigkeit anlaufen zu lassen und die Produktion während dem Betrieb der Maschine auf jede gewünschte Geschwindigkeit einzustellen.

Die Fachtmaschine, Modell V 31 ist eine Viel-exzentermaschine. Auffallend an ihr ist die sehr einfache spindellose Einrichtung des Spulkastens, die gestattet,

die Aufspulhülsen auf einfachste Art auszuwechseln. Sehr einfach ist auch die an der Maschine angebrachte kombinierte Fadenbrems- und Reinigungsglocke, die es ermöglicht, den Fadenschlitzreiniger mit 0,1 mm Schlitzdifferenz einzustellen. Die Ausführung der Fadenbremsung und -Reinigung in einer einzigen Glocke vereinfacht den Fadeneinzug wesentlich.

Die **Zwirnmaschine**, Modell M 60, weist bei großem Hub eine sehr niedrige Bauart auf. Der Spindeltrieb ist in der bekannten Ausführung für Rechts- und Linkslauf durch nahtlose oder endlos gewebte Bänder. Diese Bänder können jederzeit endlos vorbereitet, innert kürzester Zeit in die Maschine eingelegt werden. Ihre nahtlose Ausführung ermöglicht eine sehr lange Lebensdauer und die Bänder haben zudem einen vollkommen stoßfreien Lauf über die Spindeln. Die Maschine ist mit Umpolschalter vorgesehen, so daß die Maschine in wenigen Sekunden von Rechts- auf Linksdrehung umgestellt werden kann.

Spulmaschine, Modell CC 40. Diese Maschine eignet sich, zufolge ihrer Spezialtrommel mit Faden-Spannungsausgleich, für höchste Fadengeschwindigkeiten bei Schonung des Materials. Die Aufwicklung kann auf konische und zylindrische Papphülsen oder auch auf Metallhülsen für Färbezwecke erfolgen. Auf Wunsch wird die Maschine mit einer Spezialeinrichtung für Färbespulen geliefert. Fadenbremsung und -Reiniger werden je nach Verwendungszweck und Art des Materials geliefert. Die Maschine zeichnet sich vor allem durch ruhigen Lauf bei höchster Geschwindigkeit aus. Die Bedienung der Maschine ist einfach und für die Arbeiterin bequem eingerichtet.

Weberei-Vorwerkmaschinen

Das Angebot an Vorwerkmaschinen für die Weberei wird auch dieses Jahr wieder sehr reich und mannigfaltig sein. Dabei wird man natürlich manche bereits bekannte und bewährte Maschine sehen. Wenn auf dem Gebiet der Vorwerkmaschinen durch die Schaffung der vollautomatischen Schuß-Spulmaschinen eine zeitbedingte Entwicklung einen gewissen Abschluß gebracht hat, so will dies aber keineswegs heißen, daß nun ein Stillstand eingetreten ist. Nein, durch oft unscheinbare konstruktive Verfeinerungen haben auch diese Maschinen noch wertvolle Verbesserungen erfahren. Daß im übrigen die technische Entwicklung auch in diesem Zweige weitere sehr beachtenswerte Fortschritte aufzuweisen hat, das beweisen zwei an der diesjährigen Messe erstmals zur Vorführung gelangende Neuheiten: die **Lamellenaufsteckmaschine** der Firma ZELLWEGER AG, USTER und der von der Maschinenfabrik Benninger AG, Uzwil gebaute **Hochleistungs-Zettelgatter für Abrollspulen**. Beide Maschinen dürften die Webertechniker davon überzeugen, daß die Konstrukteure unserer Textilmaschinenfabriken an Findigkeit nicht verlegen sind und selbst die schwierigsten Probleme zu lösen wissen. Daß die Konstruktion einer automatisch arbeitenden Lamellenaufsteckmaschine ein langes Studium und unzählige Versuche erfordert, dürfte wohl jedem Messebesucher zum Bewußtsein kommen, wenn er sieht, mit welcher Geschwindigkeit und Genauigkeit diese neue Maschine ihre Arbeit vollführt. Sie wird ein wertvoller Helfer in der raschen Bewältigung einer bisher sehr zeitraubenden Arbeit sein.

Ein Problem anderer Art, das den Zettlermeistern und Betriebsleitern bei der Verarbeitung von Crêpe stets manche Sorgen bereitete, hat die Maschinenfabrik Benninger mit ihrem neuen Schnell-Zettelgatter für Abrollspulen auf elektromagnetischem Wege vortrefflich gelöst.

In zwangloser Folge sei nachstehend kurz auf die von den verschiedenen Firmen vorgeführten Maschinen hingewiesen. Wenden wir uns in der Halle IX nach

links, so stehen wir direkt vor dem Stand Nr. 2571, in welchem die

Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach nachstehende Maschinen vorführen wird:

1 **Präzisions-Kreuzspulmaschine Modell PKK-SSR1** zum Spulen von Kunstseide ab Kuchen auf konische Kreuzspulen;

1 **automatische Schuß-Spulmaschine NON STOP**, Modell BNS-CF, zum Spulen von Baumwolle;

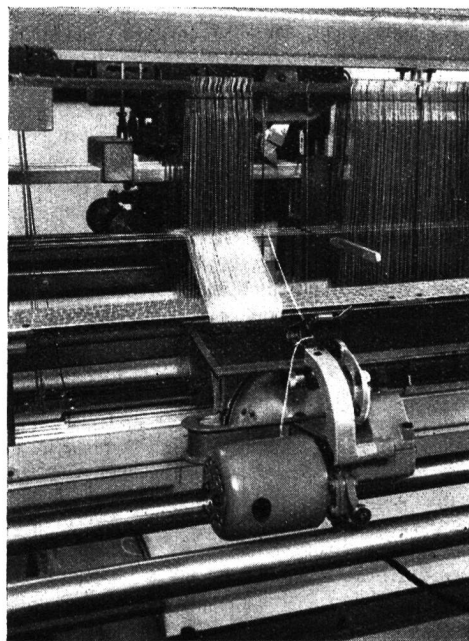
1 **automatische Schuß-Spulmaschine NON STOP**, Modell SNS-SSSR1F zum Spulen von Kunstseide und Seide.

Da sich diese Maschinenfabrik auf die Serienfabrikation dieser Typen beschränkt, braucht es keinen besonderen Hinweis, daß es sich um hochwertige Qualitätsmaschinen handelt. Sie ging von der Voraussetzung aus, daß eine automatische Schußspulmaschine nicht mehr Unterhalt erfordern sollte, als eine gewöhnliche Maschine. Durch Vereinfachung des Mechanismus und durch präzise Fabrikation ist es ihr gelungen, das angestrebte Ziel zu erreichen.

Die Präzisions-Kreuzspulmaschine ist in allen Kunstseidenfabriken, Zwirnereien usw. so beliebt, daß sie keiner weiterer Erläuterungen bedarf.

Im Stand Nr. 2572 zeigt die Firma **ZELLWEGER AG**, Apparate- und Maschinenfabriken Uster in **USTER**, auch dieses Jahr wieder ihre Webketten-Vorbereitungs-Maschinen und als Neuerung Textil-Prüfapparate für Spinnereien und Webereien. Von den Textilmaschinen kommen zur Vorführung:

Webkettenknüpfmaschine „Klein Uster“. Sie wird allgemein als diejenige Textilmaschine anerkannt, die sich im Webereibetrieb am raschesten amortisiert. Das ausgestellte Modell II weist verschiedene Neuerungen auf. Wir erwähnen lediglich die neue Einhandbedienung, durch welche die Maschine in einem



Webeblatteinziehmaschine
Machine à piquer en peigne „Zellweger“

Bruchteil einer Sekunde ein- und ausgeschaltet werden kann. Zudem läßt sich der Motor durch einen Druckknopf am Schalter stillsetzen, ohne daß die Kupplung ausrückt. Diese neue Konstruktion ist speziell beim Knüpfen von gemusterten Ketten, zur Kontrolle der Rapporte von großem Vorteil und erhöht die Produktion. Aus diesen Vervollkommnungen resultiert eine erhebliche Mehrproduktion der Maschine, die in gewissen Fällen

bis zu 25% betragen kann. Darüber hinaus gestattet diese Vorrichtung der Bedienungsperson ein genaues Beobachten des Knüpfvorganges vom ersten Faden an. Die mit einer Vorrichtung für langsamen Anlauf ausgerüstete Kupplung erlaubt das Einschalten der Maschine selbst bei größten Geschwindigkeiten. Sie ist außerdem mit einer Konusbremse versehen, durch welche die Maschine bei Hängenbleiben eines Fadens innert einer Vierteldrehung stillgesetzt wird. Beim Betrieb von Hand löst sich die Bremse ohne jede zusätzliche Bewegung durch Einrücken des Handrades. Ein neuer, speziell dimensionierter Regulier-Widerstand mit praktisch unbegrenzter Lebensdauer gestattet einen Dauerbetrieb auch bei kleinsten Tourenzahlen.

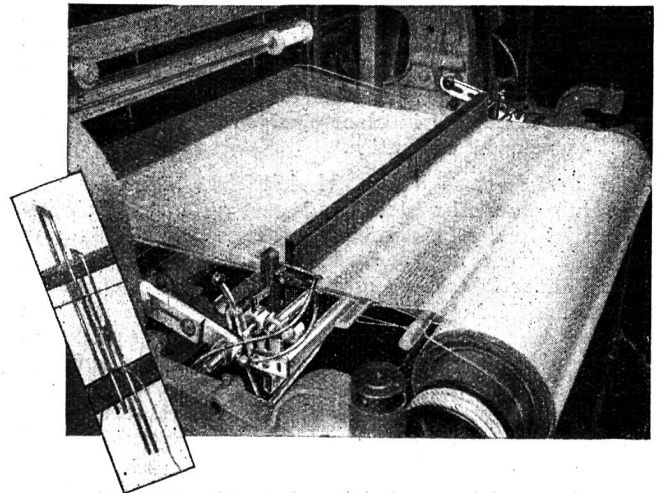
Die in der Praxis sehr geschätzte Fadenhinreichmaschine „Turicum“ ermöglicht einen kompletten Einzug der Webkette in Lamelle, Litze und Blatt durch nur eine Person. Sie stellt, vor allem beim heutigen Personalmangel eine wertvolle Hilfe dar und vermindert die Einziehkosten, nicht nur im Hinblick auf die Einsparung von Personal, sondern auch durch erhöhte Produktion. Zur Ausstellung gelangt das Modell I für breitgezettelte Webketten ohne Fadenkreuz, in Verbindung mit der Webeblatt-Einziehmaschine „Zellweger“. Die Maschine kann auch mit einem zusätzlichen Apparat zum gleichzeitigen Einzug geschlossener Lamellen geliefert werden.

Mit der Webeblatteinziehmaschine „Zellweger“, eingerichtet zum Einzug der Webeblätter sowohl am Webstuhl, an der Fadenhinreichmaschine „Turicum“ und stationär am Einziehstuhl, erreicht eine Arbeiterin bis 3500 Stiche je Stunde. Die Maschine ist mit einer auf cm oder frz. Zoll geeichten Skalentrommel, zum Voraus auf den gewünschten Stich genau einstellbar.

Die in zahlreichen Webereien aller Länder arbeitende Fadenkreuz-Einlesemaschine „Gentsch“, eine automatische Maschine zum Einlesen eines 1:1-Fadenkreuzes in jede rohe und einfarbige Webkette, erhöht nicht nur die Produktion der Einzieherin, sondern sie gewährleistet darüber hinaus einen einwandfreien Lauf der Webkette auf dem Webstuhl, weil sie Fadenverkreuzungen und die daraus resultierenden, unangenehmen Nebenerscheinungen ausschließt. Durch diese Maschine werden Webereibetriebe, die sowohl geschärte wie auch gezettelte Webketten verarbeiten, in die Lage versetzt, beide Kettenarten mit der gleichen Maschine, nämlich mit der Webkettenknüpfmaschine „Klein Uster“, Modell II zu knüpfen. Die Fadenkreuz-Einlesemaschine „Gentsch“ arbeitet mit einer Produktion von 12 000 Fäden je Stunde vollautomatisch und erfordert keinerlei Extrabedienung.

Die von der Praxis mit Ungeduld erwartete Lamellensteckmaschine „Uster“ bedeutet eine umwälzende Neuerung auf dem Gebiete der Kettenvorbereitung. Sie steckt automatisch bis 300 Lamellen in der Minute, und zwar sowohl auf dem Webstuhl, als auch stationär, und dazu in einem Bruchteil der Zeit, die für das Stecken von Hand benötigt wird. Sie erhöht durch Verminderung der Stuhlstillstände nicht nur die Stuhlleistung, sondern sie ebnet auch der Einführung der offenen Lamelle, welche gegenüber der geschlossenen verschiedene Vorteile aufweist, den Weg und trägt das ihrige dazu bei, die Kosten für Webereizubehör erheblich zu senken.

Die Firma GROB & Co. Aktiengesellschaft, Horgen stellt im gleichen Stand ihre bewährten Leichtmetallwebeschäfte und Mehrzwecklitzen zur Schau. Durch die Erfahrungen aus der Praxis sind diese Produkte weiter vervollkommen worden. Der Einziehstuhl, der seit der letzten Messe in vielen Webereien begeisterten Eingang gefunden hat, wird weiteren Interessenten und Praktikern vorgeführt. Auf den verschiedenen Webstühlen der 4 Stuhlfabriken zeigt die



Elektrischer Kettfadenwächter „sichtfrei“

Firma ferner ihren bewährten elektrischen Lamellen-Kettenwächter, für den die Firma Zellweger AG in Uster einen Lamellen-Steckapparat konstruiert hat.

Die Maschinenfabrik Schweizer AG, Horgen, führt im Stand Nr. 2587 nicht weniger als acht verschiedene Maschinentypen vor. Das geübte Auge des Fachmannes wird dabei wieder vorteilhafte und zweckmäßige Neuerungen und Verbesserungen erkennen.

Hochleistungs-Kreuzspulmaschine VARIO-KONER Typ KM 7 mit dem neuen Variator. Es handelt sich hier um eine stufenlose Regulierung der Fadengeschwindigkeit anstelle der gebräuchlichen Flach- und Keilriemenübertriebe. Die Einstellung der gewünschten Tourenzahl am Variator geschieht mittels Handrad während des Betriebes, und die jeweilige Geschwindigkeit kann laufend am eingebauten Tachometer abgelesen werden, und zwar in Meter Fadengeschwindigkeit. Ferner ist die Maschine mit einem neuen Förderband für den Abtransport der leeren Spinnhülsen ausgerüstet.

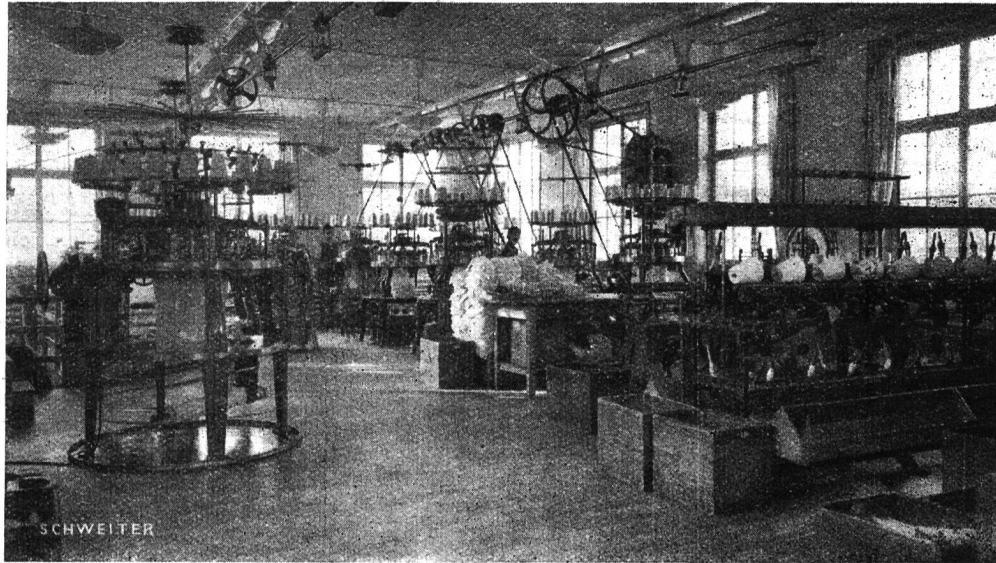
Kreuzspulmaschine VARIO-KONER Typ KM 5/7 zum Abziehen ab Kopsen und zum Abrollen ab Haspel, für die Bewicklung stark konischer Hülsen von 9° 15' Konizität, wie sie besonders für die Strickerei und Wirkerei benötigt werden.

Schnellauf-Kreuzspulmaschine Typ HKZ. Mit dieser Neukonstruktion wird vielseitigen Anregungen aus Fachkreisen entsprochen. Die Maschine erlaubt eine Fadenaufspulgeschwindigkeit bis 800 m/min. und dient zur Herstellung stark konischer Kreuzspulen bis 260 mm Durchmesser. Konstruktiv stellt diese Maschine eine Verbesserung der bisherigen Ausführung mit den bewährten Fadenleitorganen dar, und zudem wurde der vorbildliche Spulenträger vom VARIO-KONER entnommen. Die Bewicklung stark konischer Kreuzspulen erfolgt auf Hülsen von 9° 15' Konizität.

Präzisions-Kreuzspulmaschine Typ KEK 4a mit der kombinierten Abspulvorrichtung zum Abziehen ab Spinnkuchen oder zylindrischen Crêpespulen, wie sie heute im allgemeinen verlangt wird.

Schuss-Spulautomat Typ MS, zum Abziehen ab konischen Kreuzspulen und zur Bewicklung verschiedener Arten von Schusspulen. Maschine mit fahrbarer Spulenkiste und fahrbarem Ventilator.

Als Neuheit ist diese Konstruktion mit einer Spulen-Ablegevorrichtung ausgerüstet. Bei dieser Ausführung fallen die fertigen Schusspulen nicht mehr wie früher, ungeordnet in eine Sammelkiste, sondern werden in einen Rahmenbehälter abgelegt, so daß die



Der SCHWEITER VARIO-KONER in der Strickerei und Wirkerei
The SCHWEITER VARIO-CONER in hosiery factories

Arbeiterin mit einem Griff die geordneten Spulen demselben entnehmen kann. Diese Arbeit nimmt nur einen kleinen Bruchteil der Zeit in Anspruch, die früher für das Ordnen und Einlegen in die Transportkisten zu den Webstühlen notwendig war.

Schuß-Spulautomat Typ MSK 4a, für Seide, Kunstseide und Crêpe, mit kombinierter Abspulvorrichtung, zum Abziehen ab Spinnkuchen, konischen Kreuz- oder Crêpespulen. Auch diese Maschine wird mit der Spulenablagevorrichtung versehen.

Hochleistungs-Fachmaschine Typ F. Als Neuerung an dieser Maschine, die nun in Serienfabrika-

Schlauchkops-Automat Typ MT, für die Herstellung von Schlauchkopsen und Verarbeitung starker Materialien. Kräftig und doch formschön gebaut, stellt auch diese Ausführung eine typische Schweizer-Konstruktion dar.

Brügger & Co., Horgen. Diese Firma führt im Stand Nr. 2514 folgende Maschinen im Betriebe vor:

1 GIROMAT mit 4 Gängen, für sehr hohe Tourenzahl, Wicklung 30, mit und ohne Rückwicklung, zum Abziehen von Baumwollknoten auf Northropspulen mit Fadenreserve.

1 GIROMAT mit 3 Gängen, wovon ein Gang zum Abziehen von Spinnkuchen auf Rundspulen, Wicklung 12, mit Rückwicklung und zwei Gänge zum Abziehen von Kunstseideknoten auf Rütli-Flachspulen, Wicklung 7 und 12.

1 Gang GIROCOPSER, nichtautomatisch, zum Abziehen von Kunstseideknoten auf Rundspulen, Wicklung 12; ferner:

1 pat. spindellose Schnellläufer-Windmaschine mit 20 Gängen, davon die eine Seite mit 10 Gängen zum Winden von Kunstseideflotten auf verstellbaren Haspeln „Perfekt“, die andere Seite, d.h. 5 Gänge, zum Abziehen von Spinnkuchen über Laufteller und 5 Gänge über Kreisel. Alle 20 Gänge auf normalisierten Scheibenspulen von 120 mm Länge und 65 mm Durchmesser.



Der Schweizer Schuß-Spulautomat Typ MS in der Weberei
The Schweizer Automatic Pirn Winder Type MS in weaving mills

tion hergestellt wird, ist der Knotenwächter zu erwähnen, der eine sofortige Abstellung des Spulapparates bewirkt, wenn ein zu großer Knoten oder eine Verdickung des Fadens durchläuft. Mittels einer Feineinstellung können die Knotenwächter für jede beliebige Garnstärke eingestellt werden.

Baumwoll- und Leinengewebe; Wechselstühle für eingängige schnellaufende Bandwebstühle werden dem Messebesucher ein eindruckliches Bild vom hohen Stand der schweizerischen Webstuhlindustrie vermitteln. Die solide Konstruktion all der verschiedenen Fabrikate, die Präzisionsarbeit der feinfühligsten Wechsel-

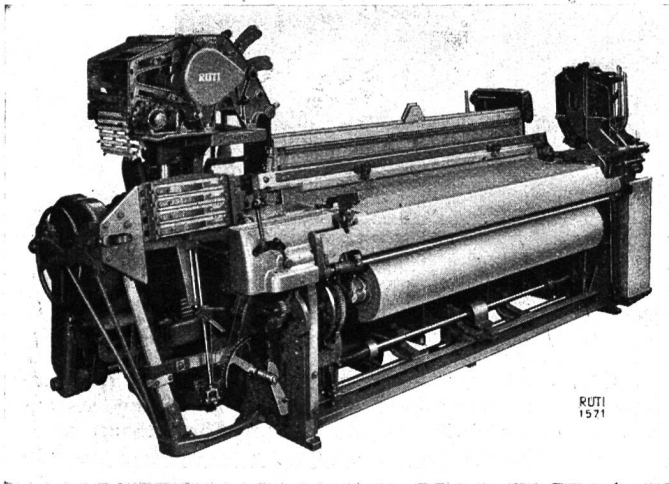
Webstühle und Schaffmaschinen

Unsere Webstuhlfabriken rücken an dieser ersten Friedensmesse mit einer großen Auswahl ihrer bewährten Fabrikate auf. Oberbaulose Automaten-Webstühle, Schützenwechsler für Seiden-, Kunstseiden-, Zellwoll- und Mischgewebe; Schützenwechsler für Schlauchkopsschützen; Spulenwechsler für

mechanismen, deren störungsfreie Funktion und die große Leistungsfähigkeit der Stühle erbringen neuerdings den einwandfreien Beweis schweizerischer Qualitätsarbeit.

Das gleiche gilt auch für die von verschiedenen Firmen zur Vorführung gelangenden Schaffmaschinen.

Die **Maschinenfabrik Rüti** vormals Caspar Honegger AG in Rüti/Zh. ist bekanntlich auf dem Gebiete des Webstuhlbaues das älteste und größte schweizerische Unternehmen. Sie stellt drei Grundtypen von Webstühlen her, und zwar den B-Typ für Baumwoll-, Leinen-, Hanf-, Misch- und Wollgewebe; den T-Typ (Tuchstuhl), ein ausge-



Métier automatique Ruti à 4 navettes pour cotonnades et lainages avec ratière Ruti et suspension latérale des lames, sans couronne (archivolte)

4 shuttle Ruti automatic loom for cotton and wool, with Ruti dobby and lateral suspension of the shafts, without superstructure

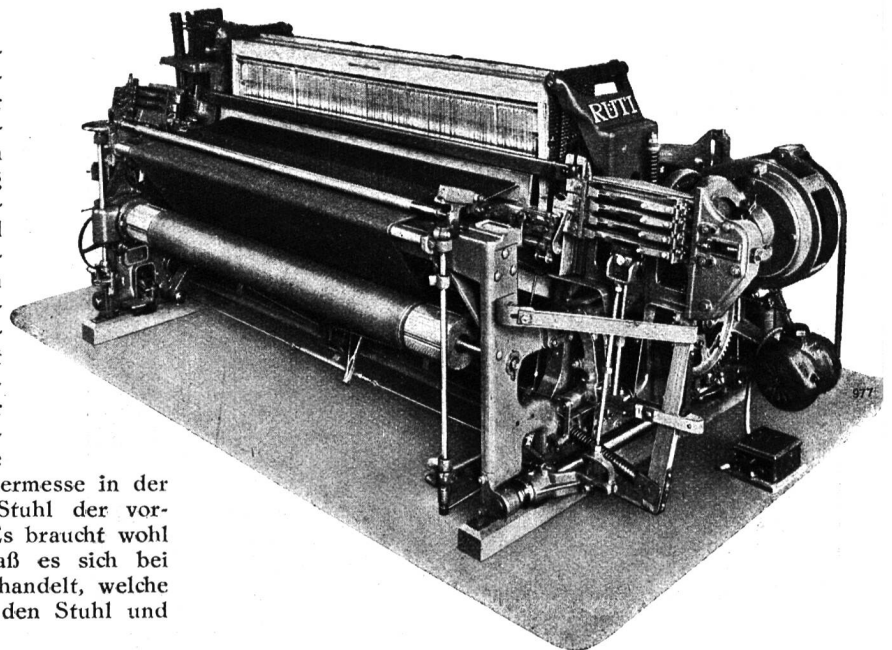
sprochener Wollwebstuhl für schwere Herrenkleider- und Mantelstoffe, und den S-Typ für Seidengewebe aller Art. Außer diesen Standard-Stühlen umfaßt das Fabrikationsprogramm der Firma aber noch Sonderausführungen für die Herstellung von Feuerwehr-Schläuchen, schweren Blachen- und Segeltuch-Stoffen, Korsett- und Möbelstoffen, Brochégeweben, Frottiergeweben usw. Dazu kommt ferner der Bau von Schaff- und Jacquardmaschinen, Kartenschlagmaschinen, Hochleistungs-Schnellzettel-Anlagen, Schlichtmaschinen usw. Es ist klar, daß die Firma von diesem weitumspannenden Fabrikationsprogramm nur einen bescheidenen Teil an der Mustermesse zur Vorführung bringen kann. Sie wird an der diesjährigen Schweizer Mustermesse in der Halle IX im Stand Nr. 2585 je einen Stuhl der vorerwähnten drei Grundtypen vorführen. Es braucht wohl kaum besonders erwähnt zu werden, daß es sich bei allen Typen um oberbaulose Webstühle handelt, welche der Weberin eine freie Uebersicht über den Stuhl und die Kette ermöglichen.

Die Webereitechniker aus der Seiden- und Kunstseidenweberei wird insbesondere der 11schützige Seidenwebstuhl SINZU/11 mit Rüti-Schaffmaschine interessieren. Auf eine eingehende technische Beschreibung müssen wir raumes halber verzichten, möchten aber kurz auf einige konstruktive Merkmale hinweisen. Wie alle Rüti-Seidenwebstühle ist auch dieser Stuhl mit Zentralschußwächter und Reguliervorrichtung außerhalb des Stuhlschildes sowie mit Momentabstellung vor Blattanschlag ausgerüstet.

Der mechanische Rücklauf mittelst Adhäsionsgetriebe, beliebig oder nur ins Offenfach, ist eine seit Jahren bekannte und bestens bewährte Neuerung. Die Rüti-Flachspule ist in der Seidenweberei längst zu einem Begriff geworden; man weiß, daß der patentierte Flachsützen allen Anforderungen der Praxis entspricht und das Auswechseln der Spulen auf die denkbar einfachste Art vor sich geht. Als absolute Neuerung am ausgestellten 11schützigen Lancierstuhl sei auf den einwandfrei arbeitenden Schußfühler aufmerksam gemacht. Damit hat ein an sich nicht einfaches Problem eine Lösung gefunden, die am Lancierstuhl ganz besonders geschätzt werden dürfte. Der Sützenwechselautomat darf heute wohl als allgemein bekannt angenommen werden, so daß sich besondere Hinweise erübrigen.

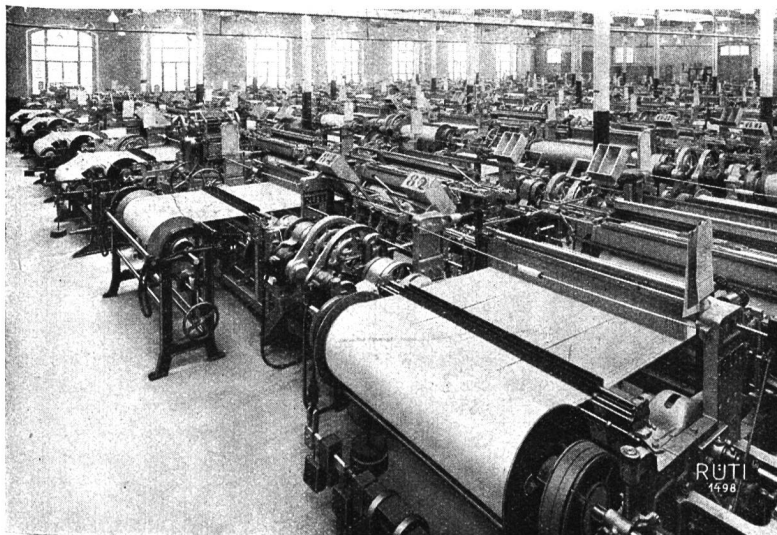
Der 4schützige Baumwoll-Automatenstuhl BANW/4 ist im Typ derselbe wie der einschützige Automat. Er hat aber einige sehr wesentliche Verbesserungen erfahren, die kurz gestreift seien:

Die Wechsellvorrichtung durch Schiebezahn, die eine absolut ruhige und sichere Wechselkastenbewegung, auch beim Ueberspringen von zwei bis drei Kästen, gewährleistet. Die Kastenzungen sind leicht regulierbar. Die Wechselsteuerung erfolgt von der Schaff- oder von der Jacquardmaschine aus durch gesonderte Dessinapparate. Als Dessinapparate werden je nach Erfordernis solche mit Rollenketten und Sparapparat oder Papierdessin für sehr lange Rapporte gebaut. Beide Ausführungen arbeiten mit Sternschaltung und werden von der Kurbelwelle aus angetrieben, so daß auch beim Rückwärtsdrehen des Stuhles stets der richtige Kasten mit der Ladenbahn übereinstimmt. Als eine sehr wertvolle Neuerung ist wohl das Planetenrücklaufgetriebe zu bezeichnen, durch welches der Stuhl vom gleichen Anlaßhebel nur ins Offenfach oder auch beliebig zurückgedreht werden kann. Da der Stuhl zudem mit Momentabstellung bei Schußbruch eingerichtet ist, erfolgt dessen Stillsetzung vor dem Ladenanschlag. Das feststehende Spulenmagazin arbeitet



Métier Ruti pic-pic à 4 boîtes montantes de chaque côté, pour draperie lourde, pour insérer tout nombre pair et impair de duites avec 7 navettes. En roulage direct du tissu et ratière latérale combinée avec le métier

7 shuttle Ruti pick and pick loom for wollens and worsteds, with direct cloth take up motion and lateral dobby, combined with the loom



Métiers surbaissés Ruti à plusieurs navettes dans tissage de soieries. Remarquez l'excellente visibilité du métier et de toute la salle, grâce à l'absence de couronnes (archivoltes) et de transmissions

Multishuttle low frame Ruti silk looms in large Swiss silk weaving mill. Please notice the neatness and unobstructed view in the whole shed, thanks to the individual electric drive and to the absence of any superstructure

sicher und die Fadenenden werden durch eine neuartige Vorrichtung nachgezogen und abgeschnitten. Die patentierte Außenschere verhindert zudem Schußfehler nach erfolgtem Spulenwechsel.

Der Rüti-Wollwebstuhl ist der Benjamin im Fabrikationsprogramm der Maschinenfabrik Rüti. Er stellt eine auf neuer Grundlage und Erkenntnissen, aber von erfahrenen Webstuhlkonstrukteuren gebaute moderne Webmaschine dar. Schon die äußere Form mit den abgerundeten Schilden sowie die oberbaulose Ausführung zeigen, daß der Konstrukteur bestrebt war, etwas Neues und Besseres auf den Markt zu bringen. Der sehr solide Zusammenbau der Einzelteile mit den geschliffenen Schilden und allen daran befestigten Teilen, von welchen die wichtigsten verstiftet sind, die genau bearbeiteten Lager und Lagerstellen und eine auffallende saubere Werkstattarbeit geben volle Gewähr dafür, daß die Wollwarenfabrikanten eine einwandfreie Maschine erhalten.

An der Basler Mustermesse wird die Maschinenfabrik Rüti einen 7schützigen Tuchwebstuhl TNRU/7 vorführen, der jedenfalls allgemeine Beachtung finden dürfte.

Im Stand Nr. 2572 der „4 von Horgen“ ist die Maschinenfabrik Rüti noch mit einem 4schützigen Seiden-Automatenstuhl SINZFW/4 vertreten. Und schließlich sei auch noch darauf hingewiesen, daß die Maschinenfabrik Rüti in der Halle VIII in Verbindung mit der Firma Gartenmann & Cie. AG, Bern, im Stand Nr. 2276 vier Baumwollautomaten BAN, ohne Ketten, als Vorführung für die wirksame Lärmbekämpfung mit den von der genannten Firma hergestellten Schallschluckplatten zeigt. Die Webereifachleute sollten daher den Gang in die nebenanliegende Halle VIII nicht versäumen.

Die Maschinenfabrik Benninger AG in Uzwil wird dem Messebesucher im Stand Nr. 2514 durch die Vorführung folgender Maschinen einen Einblick in ihre Arbeitsgebiete ermöglichen:

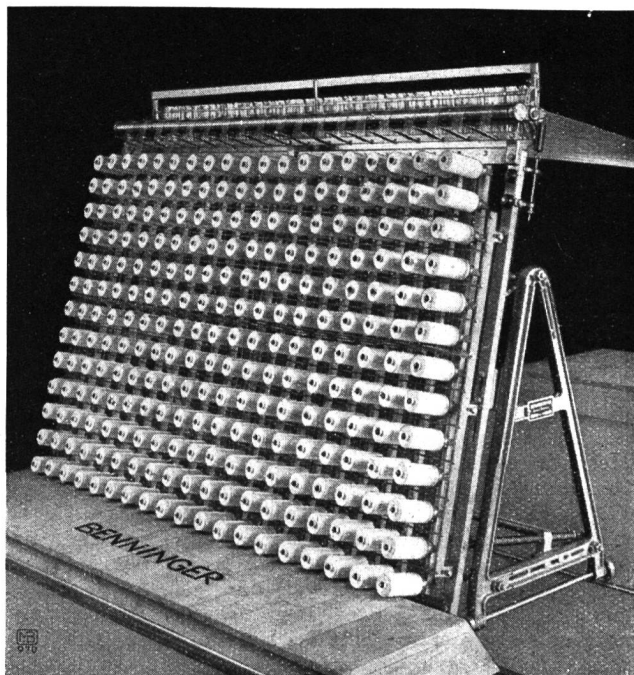
1 Automaten-Webstuhl, oberbaulos, einseitig 4schützig, Modell ACWo/4;

1 Zettelanlage, bestehend aus einer Zettelmaschine Modell SEZs mit geschlossenem Haspel von 2½ m Umfang und Schnell-Abrollgatter GMZs;

1 Haspel-Färbekufe geschlossener Bauart.

Der Benninger-Automaten-Webstuhl, ein Schützenwechsler Non-Stop Stuhl, ermöglicht unter Verwendung von Normalschützen mit leicht regulierbarer, gleichmäßiger Schußspannung die Herstellung von Qualitätswaren und eignet sich daher für Seide, Kunstseide und Zellwolle, d. h. ganz insbesondere für die Verarbeitung feiner Schußmaterialien. Die automatische Schützenauswechslung erfolgt während des Laufes des Stuhles und vollzieht sich mit größter Genauigkeit und Betriebssicherheit bei schonendster Beanspruchung des Mechanismus. Eine Besonderheit der Konstruktion liegt darin, daß durch eine einfache Hebelumschaltung die ganze Automatik außer Betrieb gesetzt werden kann, wodurch der Stuhl als Nichtautomat, d. h. wie ein gewöhnlicher Normalwebstuhl arbeitet.

Als Neuheit bringt die Maschinenfabrik Benninger AG erstmals ihre Zettelmaschine Modell GMZs mit Hochleistungs-Zettelgatter für Abrollspulen zur Vorführung. Ursache für die Konstruktion dieses neuen Abrollgatters waren die Schwierigkeiten bei der Verarbeitung von Crêpezwirnen ab zylindrischen Kreuzspulen, wobei sich durch ungleichmäßige Fadenbremsung stets Fadenkringel ergaben, welche die Leistung beeinträchtigten. Diesem Uebelstand konnte nur dadurch begegnet werden, daß die Spulen beim Stillstand gebremst werden, wodurch die Materialabgabe eingestellt und das Fadenfeld gestreckt gehalten wird. Dieses Problem hat die Firma bei dem neuen Hochleistungs-Abrollgatter auf elektromagnetischem Wege gelöst. Der Vorgang vollzieht sich wie folgt:

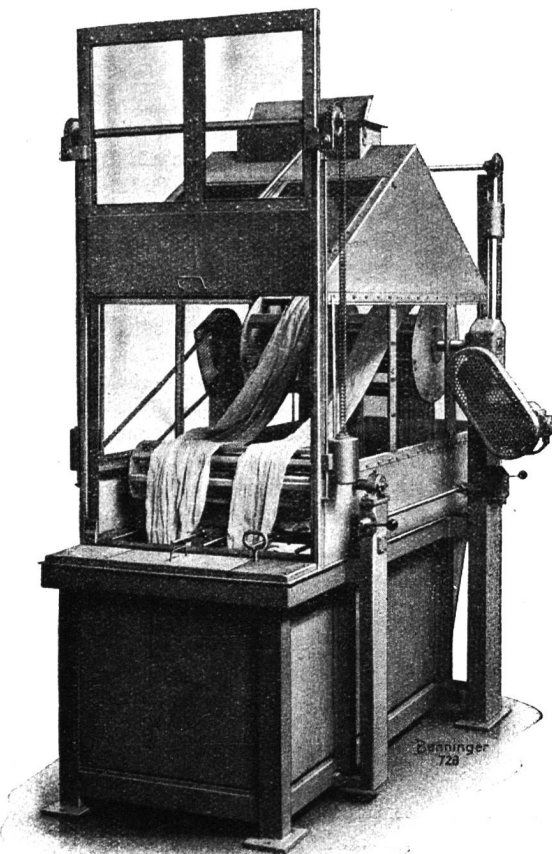


Benninger-Hochleistungs-Zettelgatter für Abrollspulen
Modell GMZs

Cantre à haut rendement modèle GMZs pour l'ourdissage
à la déroulée

Die mit Speziallagerung versehenen leicht drehbaren Spulenspindeln mit Ballonfedern, auf welche die Spulen gesteckt werden, sind mit Elektromagneten versehen. Beim Abstellen der Zettelmaschine bewirken diese ein Abbremsen der Spulen, um sie am Weiterlaufen zu hindern. Die Materialabgabe wird eingestellt, und das Fadenfeld bleibt gestreckt. Mit der Wiederinbetriebsetzung der Maschine schaltet der Strom automatisch auf Betriebsspannung über und ermöglicht ein leichtes Anlaufen der Spulen. Während des Ablaufens stehen sie unter einer, dem zur Verarbeitung gelangenden Material angepaßten Bremsung, welche beliebig regulierbar ist.

Beim Abstellen der Zettelmaschine oder bei allfälligem Fadenbruch wird die Spulendrehung automatisch erhöht, wodurch die Spulen gleichzeitig mit dem Haspel zum Stillstand kommen, was sich bei der Verarbeitung von Crêpe als ganz besonders vorteilhaft auswirkt.



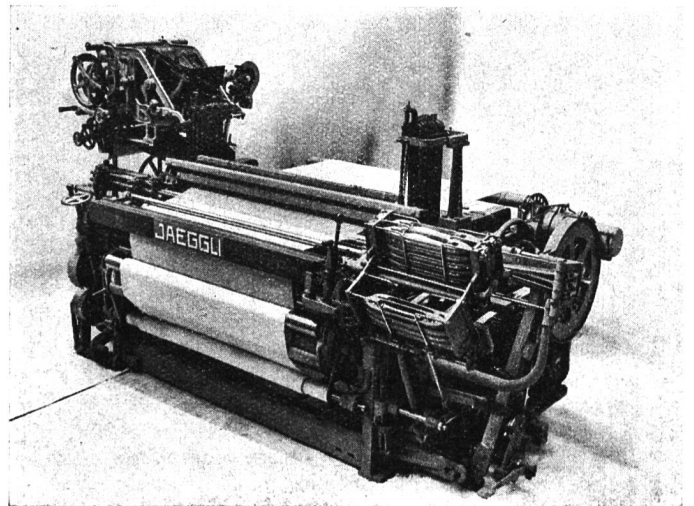
BENNINGER-Haspel-Färbekufe geschlossener Bauart
Barque à tourniquet, construction fermée

Ferner wird die Maschinenfabrik Benninger AG noch eine im In- und Ausland patentierte Stückfärbemaschine (Haspelkufe) zeigen, bei der die Kufenform sowie die Ausbildung und Anordnung der Farbmischkammer neuartig sind. Diese Haspelkufe wird bereits in verschiedenen größeren Stückveredlungsbetrieben verwendet, und da gegenüber den bisher üblichen Kufen mit einer um etwa 40 bis 50% reduzierten Badmenge gefärbt werden kann, sind die Einsparungen an Wasser, Dampf, Farbstoff und Drogen beträchtlich. Die Farbware wird nicht mehr, wie bis anhin, schwimmend gefärbt, sondern sie schiebt sich hauptsächlich dem Boden entlang durch die Kufe, wobei die Badhöhe der Warenmenge angepaßt und damit sehr niedrig gehalten werden kann.

Zunächst werden von der Maschinenfabrik Benninger AG drei verschiedene Typen für leichte, mittelschwere und schwere Kunstseiden-, Baumwoll-, Misch-, Zellwoll- und Seidengewebe gebaut. Alle drei Typen weisen die

gleichen Vorteile auf. Sie sind normalerweise mit einem Antriebsmotor für zwei Geschwindigkeiten und einem Keilriemenantrieb ausgerüstet, was die Einstellung von weiteren zwei Geschwindigkeiten gestattet.

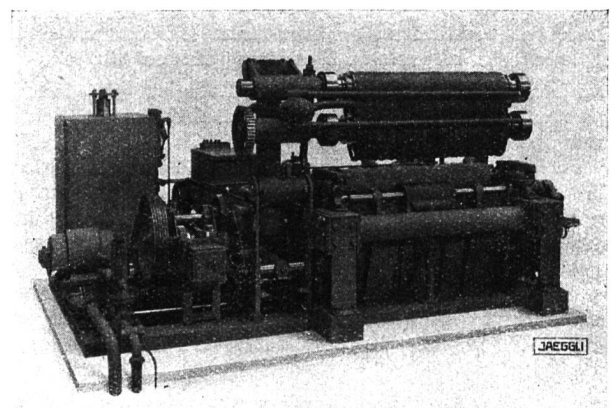
Die Firma Jakob Jaeggli & Cie., Winterthur, zeigt im Stand Nr. 2544 die neuesten Typen der Jaeggli Seidenselbstweber 2-1- und 4-1zellig (für 2 bzw. 4 beliebig eingetragene Schußfarben), mit Zwei-Motor Antrieb, so daß



JAEGLI-Seidenselbstweber 2-1zellig (2 Schützen)
Métier JAEGLI automatique à 2-1 boîtes (2 navettes)

Webstuhl und Automat in bezug auf die Drehzahl voneinander unabhängig sind. Daraus ergibt sich der Vorteil einer sich gleich bleibenden minimalen Stillstandszeit von etwa drei Sekunden für das Auswechseln der leeren gegen volle Schützen. Nebst dieser Besonderheit sind die Webstühle mit verschiedenen andern Schwachstrom-Aggregaten eingerichtet, wie elektr. Mittelschlußwächter, elektr. Druckknopfabbstellung, elektro-mech. Spulenfühler, elektr. Kettfadenwächter, die alle die Bedienung vereinfachen und dadurch zur Verbesserung der Erzeugnisse und Wirtschaftlichgestaltung der Produktion wesentlich beitragen.

Beide Webstühle werden vorgeführt mit automatischer Kettspannvorrichtung, die konstante Spannung der Kette von Anfang bis Ende gewährleistet, unabhängig von äußern Einflüssen.



JAEGLI Garnmercerisiermaschine Modell MM-3
in Ladestellung

Machine JAEGLI à merceriser les fils en écheveaux
Mod. MM-3

Der 4-4zellige oder 7schützige Jaeggli Lanzierwebstuhl für beliebig eingetragene gerade und ungerade Schußzahlen zeichnet sich besonders aus durch die elektrische Schlagsteuerung und den einzigartigen elektro-mechanischen Spulenfühler.

Nebst diesen Seidenwebstühlen werden drei verschiedene hydraulische Kettbaum-Hubwagen, ebenfalls eine Spezialität der Firma, vorgeführt. Zwei davon, in Normalausführung, mit 500 bzw. 400 mm Breite, 250 kg Tragkraft und 250/500/750 mm Höhe, werden hauptsächlich in Webereien verwendet und leisten dort hervorragende Dienste. Der dritte ist eine Sonderausführung für Färbereizwecke und diesen Verhältnissen angepaßt.

Eine weitere große Spezialität sind die Jaeggli Stranggarn-Merzerisiermaschinen mit hydraulischer Hochspannvorrichtung, wovon die Type MM-6 im Maßstab 1:5 ausgestellt wird. Schon vor dem Kriege waren diese Maschinen führend und heute sind sie fast konkurrenzlos. Hochqualitative Merzerisation und größte Wirtschaftlichkeit sind die besondern Merkmale dieser Maschinen, die in verschiedenen Größen geliefert und mithin allen Anforderungen bezüglich Leistung angepaßt werden können.

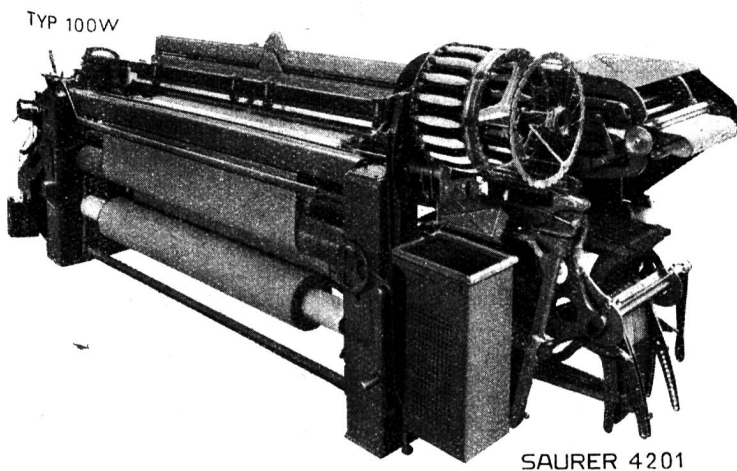
Die **Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon**, ist auf dem Gebiete des Textilmaschinenbaues bekanntlich immer ganz eigene Wege gegangen. Es sei nur an die eingängigen schnellaufenden Bandwebstühle erinnert, mit denen die Firma vor bald fünf Jahrzehnten erstmals auf den Markt kam. Sie sind seither in verschiedenen Typen ausgebaut worden und haben die einstige Bandweberei vollständig umgewandelt. Und auch bei der später aufgenommenen Konstruktion neuzeitlicher Webstühle oder Webmaschinen ging die Firma wieder ihre eigenen Wege. Davon werden sich die Besucher der Schweizer Mustermesse neuerdings überzeugen können. Aus ihrer Textilmaschinenabteilung wird die Firma Saurer in der Halle IX, Stand Nr. 2577 vorführen:

10 Eingängige Bandwebstühle Typ 24B;

6 Eingängige Bandwebstühle Typ 60B;

1 Automaten-Webstuhl Typ 100 W, einschützig, in 105 cm nutzbarer Blattbreite, ausgerüstet mit Exzentermaschine;

1 Buntautomaten-Webstuhl Typ 100 W, einseitig 4schützig, mit tiefen Schilden, in 180 cm nutzbarer Blattbreite, ausgerüstet mit zwangsläufiger Schaftmaschine System „Saurer“;



Buntautomaten-Webstuhl Typ 100 W mit tiefen Schilden, einseitig 4schützig, 200 cm nutzbare Blattbreite, ausgerüstet mit zwangsläufiger Schaftmaschine System Saurer

1 Schützenwechsel-Automatenstuhl Typ 100 W, einseitig, für große Schützen, in 170 cm nutzbarer Blattbreite, ausgerüstet mit Exzentermaschine.

Da sowohl die beiden Typen der eingängigen schnellaufenden Bandwebstühle wie die drei Automaten-Webstühle in Fachkreisen als bewährte Maschinen bereits bestens bekannt sind, erübrigen sich besondere Hinweise. Dagegen möchten wir auf zwei Neukonstruktionen der Firma Saurer besonders aufmerksam machen. Es sind dies:

1 beidseitig vierkätzig, unabhängiger Wechselstuhl Typ 200 W, in 200 cm nutzbarer Blattbreite, ausgerüstet mit Exzentermaschine, und

1 Schützenwechsel-Automatenwebstuhl Typ 100 W, 2schützig, für kleine Schützen (Crêpewechsel), in 140 cm nutzbarer Blattbreite, ausgerüstet mit Exzentermaschine.

Bei dem neuen Wechselstuhl Typ 200 W handelt es sich um eine Ausführung, die sich ganz besonders für die Fabrikation von schweren Geweben eignet, wie sie bis anhin auf den unter dem Namen „Buckskin“ bekannten Stühlen angefertigt wurden. Dieser Stuhltyp stellt somit eine wesentlich stärkere Konstruktion dar, als der bisherige Typ 100 W und dürfte daher in Fachkreisen der Streichgarnwebereien lebhaftes Interesse erwecken.

Auf dem neuen 2schützigen Schützenwechsel-Automatenstuhl wird während der Messe ein Crêpe de Chine-Gewebe hergestellt. Die Eigenart bei dieser Konstruktion liegt im Prinzip des Schützenauswechselns ohne Stillstand des Stuhles beim Wechselvorgang. Eine zweckmäßige Konstruktion ermöglicht sodann, daß dieser Stuhltyp als 1- oder 2schütziger Schützenwechsel-Automat gebaut werden kann.

Außer diesen verschiedenen Stuhl-Typen wird die Firma Saurer noch einige Modelle von Stuhlaggregaten zeigen, z. B. einen Wechselapparat für die Betätigung der Steigkassen, ein Stuhlschild mit angebautelem Antrieb, der Schlagvorrichtung, den Schützenkasten und eingebautem Regulator.

Die Textilmaschinen-Abteilung der **Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, Schaffhausen**, hat durch 20jährige Arbeit und Erfahrung maßgebenden Anteil an der Entwicklung der Automatisierung gewöhnlicher Webstühle.

Neben der eigentlichen Automaten-Ausrüstung wird jeder Webstuhl mit einer neuen, eisernen Weblade ausgerüstet. So wird ein vollständiger Umbau durchgeführt, wodurch die Stabilität und Lebensdauer des Webstuhles erhöht und die Betriebssicherheit verbessert wird.

Als Neuheit zeigt **+GF+** dieses Jahr in der Halle IX, Stand Nr. 2540 unter anderem einen umgebauten Webstuhl mit dem **+GF+** Schützenwechsel-Automaten für Schlauchcose wie sie zur Verarbeitung ganz grober Garne für Scheuertücher, technische Gewebe usw. Verwendung finden.

Die Firma **Gebr. Stäubli & Co., Horgen**, welcher wir im Stand Nr. 2572 begegnen, hat sich bekanntlich seit ihrer Gründung auf den Bau von Schaftmaschinen spezialisiert, daneben aber in jüngster Zeit auch einige andere Konstruktionen entwickelt, die sich — wie die Stäubli-Schaftmaschinen — alle vortrefflich bewährt haben. Sie wird folgende Maschinen vorführen:

Auf einem oberbaulosen Rüti-Webstuhl Typ SINZFW/4 pat. Schaftmaschine Typ HLE Ro mit zwei zwangsläufigen Papierkarten-Zylindern und mechanischem Schußsucher.

Auf einem oberbaulosen Saurer-Webstuhl Typ 100 W pat. Schaftmaschine Typ LEZ Ro mit einem absolut zwangsläufigen Papierkartenzylinder und mechanischem Schußsucher.

Der letztere Maschinentyp stellt eine Neuerung dar. Bei den bisherigen Konstruktionen mit Papierkarten mußte man nach dem Schußsuchen, d. h. wenn der Schuß bereits offen im Fach ist, nochmals zwei Schüsse vorwärts drehen, worauf sich der Schuß wieder öffnete. Erst jetzt durfte der Webstuhl wieder in Betrieb gesetzt

werden. Bei dieser neuen Ausführung ist es nicht mehr nötig, die zwei Schüsse nochmals vorwärts zu drehen, sondern der Webstuhl kann, sobald der richtige Schuß geöffnet im Fach liegt, in Betrieb gesetzt werden.

Im Zusammenhang damit sei auch noch darauf hingewiesen, daß das Wort „zwangsläufig“ in der Textilmaschinenindustrie verschiedentlich angewendet wird, aber nicht immer den gleichen Sinn hat. Es sei daher festgehalten, daß die Firma Gebr. Stäubli & Co. den Zylinderantrieb bei ihren Schaffmaschinen als *zwangsläufig* bezeichnet, wenn die Schaffmaschine mit dem Stuhl oder durch den Schußsucher rückwärts gedreht werden kann, wobei sich im Gewebe Schuß um Schuß auflöst. Dies war bei den bis heute gebauten Papierkarten-Schaffmaschinen schon der Fall, nur mußten eben jeweils die zwei Schüsse leer gedreht werden, was bei dem neuen Typ LEZ nicht mehr notwendig ist.

Aus ihrem übrigen Fabrikationsprogramm wird die Firma noch zeigen:

- 1 pat. Schaffzug „Stäubli“, eingebaut in Saurer-Webstuhl;
- 1 pat. Federzugregister;
- 1 Schlag- und Kopiermaschine für Papierkarten Typ N mit Motorantrieb;
- 1 Webschützen-Egalisiermaschine Typ WEM.

Apparate für Spinnereien- und Webereien

Eine große Ueberraschung werden wohl die von der Firma ZELLWEGER AG, USTER an der Messe zur Vorführung gelangenden neuzeitlichen Materialprüfungsapparate sein. In Zusammenarbeit der drei Hauptabteilungen der Firma, der Textilmaschinen-, der Hochfrequenz- und der Instrumentalabteilung, sowie mit Fachleuten und dem Institut für Textilmaschinenbau der ETH wurden ganz im Stillen eine Reihe von Apparaten entwickelt, die in maßgebenden Fachkreisen bereits allgemeine Anerkennung gefunden haben.

Da bei der heutigen Mannigfaltigkeit der textilen Gespinste für jeden Betrieb eine genaue Kenntnis der verschiedenen Eigenschaften der zu verarbeitenden Rohmaterialien, Garne und Zwirne eine unbedingte Notwendigkeit ist, werden die Textilfachleute diesen Apparaten ihre ganz besondere Aufmerksamkeit schenken.

Aus dem neuentwickelten Fabrikationszweig wird die Firma ZELLWEGER AG in ihrem bereits erwähnten Stande folgende Apparate zeigen:

Der Konditionier-Apparat „Uster“ zur Wassergehaltsbestimmung der verschiedenen Textilien. Er arbeitet nach einer vollständig neuartigen Methode mit Hochfrequenzheizung, welche eine vollkommene Trocknung des Textilgutes innert kürzester Frist ermöglicht. Er ist sehr einfach zu bedienen und weist geringe Abmessungen auf. Sein vorteilhafter Preis gestattet auch kleinen Betrieben, sich dessen einfache, rationelle und genaue Arbeitsweise nutzbar zu machen.

Der Garn-Gleichmäßigkeitsprüfer „Uster“ erlaubt, ebenfalls auf Hochfrequenzbasis, eine mathematisch genaue Ermittlung der prozentualen Abweichungen der mittleren Substanzquerschnitte sämtlicher Garne, vom Kardenband bis zu den feinsten Nummern. Durch Momentablesung an der Skala eines Zeigerinstrumentes und durch Registrierung auf einem Diagrammpapier vermittels eines elektrischen Schreibers, gestattet er eine genaue und kontinuierliche Messung. Selbst Querschnittabweichungen auf weniger als 1 mm Prüflänge werden noch einwandfrei registriert. Mit dem Prüfapparat ist der Fachmann in der Lage, die Arbeit seiner Maschinen von der Karde bis zum Feinspinner auf Unregelmäßigkeiten zu kontrollieren und diese zu beheben, so daß eine ganz wesentliche Qualitätsverbesserung der Garne eintritt. Die Abrollgeschwindigkeit des Prüfapparates läßt sich bis zu maximal 10 m./min. regulieren.

Der Stapeldiagramm-Apparat „Uster“ wurde im Institut für Textilmaschinenbau der ETH ent-

wickelt und in den Werkstätten der Z. A. G. gebaut. Er dient der Ermittlung des Stapeldiagramms, d. h. der Verteilung der verschiedenen Faserlängen in einem Bandvlies. Die Fasern werden zuerst in einem Stapel-Ziehapparat geordnet und darauf im eigentlichen Stapel-Meßapparat ausgemessen. Das Diagramm zeigt den prozentualen Anteil der verschiedenen Faserlängen im Prüfgut. Der Stapeldiagramm-Apparat eignet sich zur Bestimmung der Stapeldiagramme von Baumwolle und Zellwolle, und wird von den Fachleuten als der vollkommenste Apparat dieser Art bezeichnet. Die für die Herstellung des Diagramms benötigte Zeit wird gegenüber den üblichen Methoden erheblich reduziert.

Der Fadenspannungsmesser „Uster“ wurde in Zusammenarbeit mit bekannten Fachleuten der Textilindustrie und des Textilmaschinenbaus nach wissenschaftlichen Grundsätzen entwickelt und ist wahrscheinlich das vollkommenste Meßinstrument dieser Art. Im Gegensatz zu den bis heute bekannten Fadenspannungsmessern, welche gerade an denjenigen Maschinen, an denen sie am dringendsten benötigt werden, wie z. B. an



Fadenspannungsmesser
Appareil à mesurer la tension des fils

schnellaufenden Schußspulautomaten, versagen, erlaubt der mit einem Tiefpaßfilter ausgerüstete Fadenspannungsmesser „Uster“ genaue Messungen. Durch das Tiefpaßfilter werden nur die tiefen Frequenzen, also die langsamen Spannungsschwankungen auf den Meßzeiger übertragen, während die hohen Frequenzen wohl auf das Meßsystem, nicht aber auf den Meßzeiger wirken. Dieser stellt sich sofort auf den Mittelwert der Fadenspannung ein. Das Normalmodell besitzt zwei Meßbereiche, nämlich von 0 bis 150 gr mit roten und von 0 bis 300 gr mit schwarzen Zahlen. Für Spezialzwecke steht ein Modell zur Messung der Maximalwerte zur Verfügung.

Die „Uster“-Handknoter haben sich dank ihrer einfachen Handhabung, ihrer geschlossenen Ausführung und ihres sicheren Arbeitens gut eingeführt. Neben den bereits bekannten Modellen für den Rollknoten („Katzenkopf“) fabriziert die Z. A. G. neuerdings einen Spezialknoter, der für schlüpfrige Garne einen gesicherten Weberknoten herstellt.

Der Fadenreiniger „Moos“ erreicht infolge seiner sinnreichen Konstruktion eine maximale Reinigung der Garne bei gleichzeitiger Ausschaltung der Nachteile der bisherigen Systeme. Die neuartige Anordnung der Messer, die auf $\frac{1}{100}$ mm eingestellt werden können, verleihen ihm ein ganz besonderes Feingefühl. Dabei läßt er alle Knoten von normaler Dicke, wie Weberknoten passieren, während sämtliche abnormalen Verdickungen und schlechten Knoten ausgebrochen werden.

Die zu tausenden im Betrieb befindlichen „Moos“-Reiniger beweisen, daß die Z. A. G. das Reinigungsproblem in technischer und wirtschaftlicher Vollkommenheit gelöst hat. Durch ihre Verwendung haben sich viele Betriebe zufriedene Kunden und bessere Preise verschafft.

Ausrüstungs- und Aufmachungsmaschinen

Der schweizerische Textilmaschinenbau hat auch diesem Sondergebiet von jeher seine Aufmerksamkeit geschenkt und dabei Fabrikate herausgebracht, die ausländischen Erzeugnissen nicht nur ebenbürtig, sondern in mancher Hinsicht sogar überlegen waren.

Einen vollständig neuen Maschinentyp dieser Art bringt nun die Firma **Sam. Vollenweider**, Textilmaschinenbau, **Horgen**, mit der **Wechsel-fäden-Schneidmaschine „WAM“** auf den Markt. Die Maschine wird im Stand 2572 an der diesjährigen Messe erstmals vorgeführt. Sie ist das Ergebnis eines zweijährigen intensiven Studiums, wobei die Freude und die Ueberzeugung, wieder etwas Ureigenes und Neues zu schaffen, von allem Anfang an zum Gelingen des Werkes beigetragen haben.

Da uns der Raum für eine eingehende Beschreibung mangelt — die wir später aber gerne nachholen werden — beschränken wir uns auf einige wesentliche Angaben dieser Neukonstruktion. Die „WAM“ setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

1. der Vorrichtung für Aufnahme und Abgabe und den Durchzug des zu behandelnden Gewebes;
2. dem Rapport-Fäden-Aufschneidapparat;
3. dem eigentlichen Abschneid-Apparat, und
4. dem Blas- und Saug-Apparat.

Jedes Element hat seinen eigenen Antriebsmotor und ist von einem Zentralschalter aus gesteuert. Ein Getriebekasten mit Ziehkeil-Verschiebung gestattet die Stoffgeschwindigkeit in acht Stufen von 10 bis 34 Metern je Minute zu wählen, um allen Bedürfnissen, die durch die Gewebemusterung bedingt sind, gerecht zu werden.

Die Maschine wird in zwei verschiedenen Ausführungen für Warenbreiten bis 2 m gebaut:

1. als für sich unabhängige Maschine mit Ablege- bzw. Aufrollvorrichtung am Ausgang, und
2. als Vorsatzmaschine vor eine eigentliche Gewebe-Putz- und Schermaschine, zwecks Putzen oder Rasierens der ganzen Gewebeoberfläche.

Als wertvolle Ergänzung der diesjährigen Textilmaschinenschau zeigt ferner die in Aufmachungs- und Ausrüstmaschinen spezialisierte Firma **Gebr. Maag Maschinenfabrik AG, Küsnacht/Zh.** im Stand Nr. 2557 eine moderne **Stoffbeschaumaschine** der Type 12 F. Diese für jeden neuzeitlichen Betrieb wünschenswerte Maschine hat folgende Hauptmerkmale:

Handliche Form und bequeme Tischanordnung; universelle Arbeitsweise von Stapel oder Rolle auf Stapel oder Rolle in jeder Kombination bei Vorwärts- und Rückwärtslauf; regulierbare Vorwärts- und Rückwärts-geschwindigkeiten; einfache Einhebelsteuerung; konstante Durchlaufgeschwindigkeit; moderne Durchleuchtungsanlage im Tischbrett versenkt; eingebauter Meßapparat.

Das Bauprogramm dieser Firma ist sehr umfangreich; es werden einige Maschinen hieraus im Bilde dargestellt, und zwar:

1 Stofflegemaschine, 1 Doublierlegemaschine, 1 Doublierwickelmaschine, 1 drehbare Stoffbeschaumaschine für fertige Ware, 1 Roll- und Friktionskalandar, 1 Spannrahmenanlage, bestehend aus Foulard, Saugmaschine, Spannrahme mit Trockenanlage in modernster Ausführung.

Alle diese Maschinen sind Neukonstruktionen, in welchen die letzten Erfahrungen und Entwicklungen der Textilindustrie berücksichtigt wurden.

Bestandteile und Utensilien für die Spinnerei und Weberei

So unscheinbar oft ein einzelner Maschinenbestandteil ist, so wichtig kann dessen Konstruktion für den störungsfreien Lauf und die Leistung der Maschine sein. Es sei nur auf die Bedeutung der Spindeln einer Spinn- oder Zwirnmaschine, auf die Ledergarnituren an denselben, auf diejenigen an den Webstühlen und auch auf die Webeblätter hingewiesen. Der Fachmann wird daher auch an diesen Erzeugnissen nicht achtlos vorbeigehen.

Bei dem Rundgang durch die Textilmaschinenhalle wird man am Stand Nr. 2542 der Firma **Honegger & Cie., Wetzikon**, begegnen, die in über 100jähriger Tätigkeit an der Entwicklung der Spindeln für Spinnerei- und Zwirnereimaschinen führend beteiligt ist. Sie wird auch an der diesjährigen Messe wieder eine Auswahl von ihren Spezialfabrikaten zeigen und auf dem Prüfstand verschiedene Typen von Gleit- und Rollenlager-spindeln vorführen. Bezüglich der Rollenlagerspindeln sei besonders erwähnt, daß es sich um eine vollständig eigene Konstruktion der Firma Honegger handelt, die in Spinnerei- und Zwirnereifachkreisen sehr gute Aufnahme gefunden hat. Alle Bestandteile dieser Spindeln sind reines Schweizerfabrikat.

Riffelzylinder, Druckzylinder, Bandspannapparate und andere Textilmaschinenbestandteile, die wiederum das besondere Interesse von Spinnerei- und Zwirnereifachleuten erwecken dürften, ergänzen die Ausstellung der Firma Honegger.

Die Firma **Leder & Co. AG, Rapperswil**, die dieses Jahr auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken kann, zeigt im Stand Nr. 2516 ihre in der Textilindustrie sehr geschätzten Spezialartikel: **Origin RAPP Patent-Präzisions-Picker** aller Art, **RAPP-Chromleder Schlagkappen**, **Schlagriemen**, **Prellbockriemen**, **Pufferleder** für die Weberei; und für die Spinnerei-Nitschelhosen, **Florteilriemen**, **Chromleder-Manchons**, **Frottierleder**, **Zylinderhülsen**.

Großen Erfolg hat die Firma auch mit ihren **ORA Patent-Adhäsionsriemen** mit gelochtem Gleitschutz-Reibungs-Belag. Am Stand ist ein 22 m langer und 670 mm breiter ORA-Riemen für 400 PS Leistung ausgestellt.

ORA-Riemen werden in der Textilindustrie mit Vorliebe auf Turbinen, Gruppenmotoren, Dynamos, Generatoren und an Textilmaschinen selbst verwendet. Verlustlose Drehzahlübertragung ist gewährleistet.

Der ORA-Patent-Konusriemen für Flyer mit dem bombierten Gleitschutz-Belag hat sich in der Praxis bestens bewährt.

Die Firma Leder zeigt ferner ihre **RAPP-Rohhaut-Schlegel**, **Drahtaken-Riemenverbinder**, **Braunleder-Rund-schnüre**, **Chromleder-Saiten**, **Combiflex-Leder-Keilriemen**, **Bandagen** in Hochkantausführung für **Friktions-Spindel-pressen**.

Im Stand Nr. 2551 der Firma **Staub & Co., Lederwerke, Männedorf**, weist die Darstellung der Textilmaschinen-Leder gegenüber 1945 eine bemerkenswerte Entwicklung auf.

Die Bedeutung des Qualitätsfaktors dieser wichtigen Lederartikel ist von der Ausstellerfirma seit Jahren erkannt worden. Die Vollendung, in der sich ihre erprobten Produkte präsentieren, ist bemerkenswert.

Alte praktische Erfahrungen, verständnisvolle Zusammenarbeit mit den ersten Textilmaschinen-Firmen des Landes, strenge Auswahl der sich eignenden Rohhäute aus reichen Beständen und Gerbung nach eigenen Spezialverfahren, geben die Erklärung für den guten Ruf der Staub-Textilmaschinen-Leder im In- und Ausland.

Für die Weberei sind die **Pickers** für Seiden-, Baumwoll- und Tuchstühle interessant; ferner die verschiedenen Garnituren, wie **Schlagkappen**, **Prellbockriemen**, **Pickerschoner** und **Fang- und**

Zugriemen. Der Praktiker weiß um die Zähigkeit und Dauerhaftigkeit dieser Staub-Erzeugnisse und schätzt sie als Garant für einen reibungslosen Betrieb.

An einem Rietier-Nitschelwerk werden Spinnerei-Leder im Betrieb gezeigt. Bekanntlich waren Nitschelhosen und Florteilriemen bis vor Kriegsausbruch Spezialleder, die aus dem Ausland den Weg in die Spinnerei-Industrie unseres Landes fanden. Die Staub-Produkte sind seitdem in vollwertiger Qualität überall zur Verwendung gelangt. Frottierleder, Manchons und Zylinderleder, vegetabil- und chromgegerbt, ergänzen die eindrucksvolle Schau.

Ein Hochleistungsriemen-Antrieb „MANNUM-PATENT“ zeigt die hohe Vollendung dieses Flachriemens, der auch in der Textilindustrie und in heikelsten Fällen sich vorzüglich bewährt.

Die Firma **Walter ARM**, Webereiartikel-Fabrik in **Biglen**, zeigt in Stand Nr. 2522 als Haupterzeugnisse verschiedene Ausführungen von Webeblättern in Zinnbund und Pechbund, welche letztere als ihre Spezialität zu bezeichnen sind. Je nach dem Verwendungszweck der Webeblätter werden diese mit der entsprechenden Blattzahnqualität versehen. Die Ausstellungsobjekte zeigen, daß sie mit neuzeitlichen Einrichtungen fabriziert worden sind.

Als weitere Erzeugnisse der Firma ARM sind Handwebstühle mit sämtlichen Zutaten zu sehen. Es werden folgende Modelle im Betriebe vorgeführt:

ein Handwebstuhl mit Schaftmaschine und Wechsel-lade, welcher sich speziell auch für Musterweberei eignet.

ein oberbauloser Teppichstuhl in neuzeitlicher und praktischer Konstruktion.

ein oberbauloser Hauswebstuhl, zusammenklappbar, ebenfalls sehr praktisch.

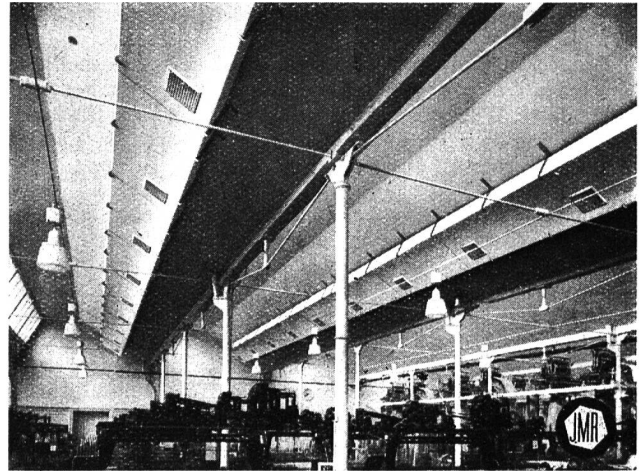
Klima-Anlagen

Ueber die Wichtigkeit einer konstanten Raumtemperatur, die relative Feuchtigkeit und auch die Reinheit derselben bestehen heute wohl in der gesamten Textilindustrie keine Zweifel mehr. Jeder Textilfachmann weiß, daß der Zustand der Luft einen sehr großen Einfluß auf die Verarbeitung der Textilfasern ausübt. Die hohen Anforderungen an Qualitätsarbeit und Wirtschaftlichkeit, die in Spinnereien, Zwirnereien, Webereien, Strickereien usw. gestellt werden, können nur dann restlos erfüllt werden, wenn in den Arbeitsräumen ein dem Material und Arbeitsvorgang entsprechendes Klima herrscht. Um diesen Zustand unabhängig von Jahreszeit und Wetter zu ermöglichen, müssen die Säle künstlich klimatisiert werden. Die Klimaanlage reinigt die Luft vom Staube, schafft dadurch hygienisch bessere Verhältnisse für die Arbeiterschaft und verhindert die Verstaubung der kostbaren Maschinen. Die angewendeten Mittel, in den Arbeitsräumen günstige Klimaverhältnisse zu schaffen, sind verschieden und in jüngster Zeit immer weiter vervollkommen worden.

Ein anderes Gebiet der Lufttechnik in der Textilindustrie sind die Trockenapparate. Die Materialien müssen während deren Verarbeitung vom Eingang als Rohmaterial bis zum Ausgang als Fertigprodukt öfters getrocknet werden. Namhafte Firmen haben auch diesem Gebiet seit Jahren ihre Aufmerksamkeit gewidmet und durch ständige Verbesserungen im Bau von Trocken- und Dämpfeapparaten große Fortschritte erzielt.

Unter diesen kurz skizzierten Gesichtspunkten stellt die seit 1890 auf dem Lüftungsgebiete spezialisierte Firma **VENTILATOR AG, Stäfa** in der Textilmaschinenhalle, Stand Nr. 2579, verschiedene Apparate aus. Eine kräftige, jedoch gefällige Bauart, verbunden mit konstruktiv hochentwickelten und leistungsfähigen Apparaten sind die Merkmale ihrer Erzeugnisse.

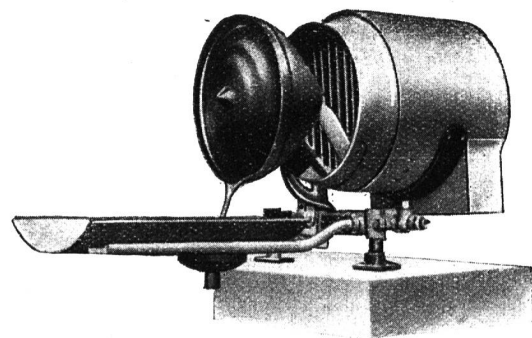
Die Firma **Joh. Müller AG**, Fabrik für Heizung und Lüftung, **Rüti** und **Zürich**, die auf eine bald 70jährige Tradition in der Heizungs- und Lüftungsbranche zurückblicken kann, zeigt im Stand Nr. 2595 in gediegener Art anhand von Photos ausgeführte Anlagen. Ein unab-



JMR Vollautomatische Klima-Anlage im Webereisaal

hängig aufstellbares Klimagerät, automatisch regulierend, wird im Betriebe vorgeführt. Die gefällige Form und die ruhige Funktion dürften dabei angenehm auffallen.

Die Firma **Paul SCHENK**, Klima-Anlagen, **Ittigen** (Bern) zeigt im Stand Nr. 2518 Klein-Apparate für Luftbefeuchtung in verschiedener Ausführung. Horizontal oder vertikal zerstäubend, tragbar, fahrbar oder stationär, frei im Raum oder in Luftkanälen eingebaut, werden diese Aggregate je nach den Verhältnissen mit elektrischem oder Dampfheizkörper, mit der patentierten Luft-Regulierklappe oder dem auswechselbaren patentierten Zahnkranz ausgerüstet. Die Heiz-Aggregate werden unmittelbar hinter dem Propellerschutzring angepaßt und dienen zur Aufwärmung des ausblasenden Nebelstromes, zugleich auch als zusätzliche Raumheizung.



Luftbefeuchtungs-Apparat SCHENK, Modell 203 S mit elektrischem Heizkörper

Als diesjährige Neuerung wird das Horizontal-Modell 203 S mit einem schwenkbaren Getriebe versehen, welches im Winkel bis 120° beliebig eingestellt werden kann. Dies bietet den Vorteil, daß die Feuchtigkeit in jedem Raum günstig verteilt und im Sommer eine erfrischende Abkühlung erzielt wird.

Als weitere Neuheit ist ferner ein Klima-Schrank ausgestellt. Dieser dient für alle Labor-Untersuchungen und ermöglicht die künstliche Regulierung der relativen Luftfeuchtigkeit und Temperatur.

Die Vorteile dieser Einzelklima-Geräte liegen in der soliden und wohlgedachten Konstruktion, den billigen Betriebskosten bei guter Leistung und der Dauerhaftigkeit bei höchster Beanspruchung. Die SCHENK-Apparate haben sich seit Jahren in der in- und ausländischen Industrie vortrefflich bewährt.

Strickerei- und Wirkereimaschinen

Wenn es auch nur zwei Firmen sind, die sich mit der Herstellung von Maschinen für die Strickerei- und Wirkerei befassen, so beweist unsere amtliche Handelsstatistik, daß sie innerhalb der gesamtschweizerischen Textilmaschinenindustrie eine recht bedeutende Stellung einnehmen. Ihre Maschinentypen, ganz insbesondere die sehr kostbaren Rundstrick- und Rundwirkmaschinen mit der hochwertigen Präzision der feinen Nadelapparate haben auch den Ruf dieser Firmen weit über unsere Landesgrenzen hinausgetragen.

Im ersten Quartal 1946 erreichte der Ausfuhrwert von Strick- und Wirkmaschinen rund 3 500 000 Fr. Wie sehr der Weltmarkt auf solche Maschinen wartete, zeigt sich bei einem Vergleich der Ausfuhrwerte vom März 1945 mit dem Monat März dieses Jahres. Damals war noch Krieg; die Ausfuhr erreichte einen Wert von rund 300 000 Franken, im März dieses Jahres schnellte sie auf 1 175 000 Fr., erreichte also eine fast vierfache Steigerung des letztjährigen Wertes.

Die **Schaffhauser Strickmaschinen-Fabrik Schaffhausen** wird an der Messe folgende Maschinen ausstellen und im Betriebe vorführen:

2 **WAGA Rundwirkmaschinen**, die eine davon für die Herstellung von feiner Damen-Unterwäsche, die andere für Damen-Oberkleider mit Ringelmustern;

eine **10spindelige Gummifäden-Umspinnmaschine**, die sich insbesondere durch eine hohe Tourenzahl und daher durch eine große Leistungsfähigkeit kennzeichnet;

eine **4spindelige Draht-Umspinnmaschine** für die Umspinnung von Drähten mit Textilfäden für die elektrotechnische Industrie;

eine **Hand-Jacquard- und Körper-Handschuhmaschine** für die Herstellung der modernen Sport-Handschuhe mit Norweger-, Körper- und Jacquardmustern; ferner

eine **Handstrickmaschine** für das Kleingewerbe.

Die Firma **Edouard DUBIED & Cie. AG, Neuchâtel** wird ohne Zweifel außer verschiedenen Flachstrickmaschinen auch ihre Rundstrickmaschine **WEVENIT** für die Herstellung von Strickstoffen in Meterware vorführen. Eine direkte Mitteilung ist uns leider von dieser Firma nicht zugegangen; wir sind daher nur auf unsere Vermutung angewiesen.

*

Nach Beendigung des Rundganges durch die Textilmaschinenhalle gleitet unser Blick vielleicht nochmals durch den Raum und bleibt da oder dort an dem Gewährszeichen für Schweizer Textilmaschinen haften. Es zeigt in der Diagonale eines quadratischen Feldes einen Webschützen, links oben das Schweizerkreuz und rechts unten ein Zahnrad. Und trotz dem Gewoge der durch die Halle wandernden Menschenmassen mag dabei dieser und jener Messebesucher sinnend all der schöpferischen und manuellen Arbeit gedenken, die in den Maschinen und den zur Schau gestellten Erzeugnissen verkörpert ist. Vor seinem geistigen Auge sieht er vielleicht die Ingenieure, Techniker, Konstrukteure und Maschinenzeichner über Plänen studieren und korrigieren, sieht die Werkstätten und die weiten Maschinenhallen, aus welchen ihm das Lied emsiger Arbeit in allen Tönen im Ohr erklingt. Er sieht die Schreiner und Modelleure bei der Herstellung der unzähligen Modelle, Gießer und Former mit dem flüssigen und brodelnden Eisen, Gußputzer bei ihrer kreischenden und ohrenbetäubenden Arbeit, Schmiede

am Feuer und Dampfhammer, Dreher und Fräser an ihren Maschinen; Schlosser, Mechaniker und Monteure am laufenden Band, Feinmechaniker und Elektriker bei Präzisionsarbeiten und die Kontrolleure am Prüfstand der fertigen Maschinen. Und bei diesen visionären Betrachtungen kommt dem Besucher zum Bewußtsein, welch gewaltiger Summe von Arbeit und Mühe es bedurfte, um aus dem Roheisen und Stahl, der ursprünglich toten Materie, die Präzisionsmaschinen zu bauen, die wie ein Uhrwerk jede ihrer Einzelbewegungen im richtigen Moment einleiten und vollführen und dadurch unsere Bewunderung erwecken.

Und ganz unwillkürlich denkt man dabei auch an die jüngste Vergangenheit. An den unsinnigen Wahn und den Krieg, der über die Welt so viel Unglück und Elend brachte, und nun für viele Millionen von Menschen auch noch das Gespenst der Hungersnot bringt, die hoffentlich aber durch die Zusammenarbeit der Völker vermieden werden kann. Diese Zusammenarbeit ist für alle Völker eine dringende Notwendigkeit, denn „Friede nur ernährt, Unfriede aber zerstört.“ Die kleine Schweiz ist zum Wiederaufbau und zur Zusammenarbeit bereit!

Rob. Honold

Einiges aus andern Hallen

AG Brown, Boveri & Cie., Baden

Stand 1342, Halle V; Stand 1539, Halle VI; Stand 2659, Halle IX.

Dieses Jahr wird die Mustermesse eine ganz besondere Note erhalten, da nach Jahren der Abgeschlossenheit endlich wieder Gäste aus aller Welt den Weg nach Basel finden werden, um sich die Produkte unseres Landes zeigen zu lassen. Der Bedeutung dieses Ereignisses Rechnung tragend, führt Brown Boveri an drei Ständen Erzeugnisse aus ihrem umfangreichen Fabrikationsprogramm vor, wobei speziell am Hauptstand Nr. 1342, Halle V, Motoren und Apparate für die Textilindustrie ausgestellt sind.

Zu erwähnen wären speziell einige neue Konstruktionen, wie z. B. ein Schaltgerät für den Flyerantrieb mit Sanftanlauf. Ein besonders gebauter Anlaßtransformator ist dem Antriebsmotor beim Anlassen vorgeschaltet und wird nach einigen Sekunden selbsttätig kurzgeschlossen. Mit dieser Vorrichtung läuft der Flyer sanft an und Fadenbrüche sind auf ein Minimum reduziert.

Ferner wurde ein Steuerschalter mit Fühlhebel für den Wareneinführapparat auf Spannrahmen entwickelt. Dieser Apparat sorgt dafür, daß der Stoff im Einlaßfeld trotz zackiger Stoffkante regelrecht auf die Kette aufgenadelt wird. Kontaktweg und Druck des Fühlhebels gegen den Stoffrand sind bequem von außen einstellbar.

Durch Erweiterung des Meßbereiches bis 600 gr und einige konstruktive Ergänzungen werden dem für Ring-spinnmaschinen entwickelten Fadenzugmeßapparat neue Anwendungsgebiete eröffnet.

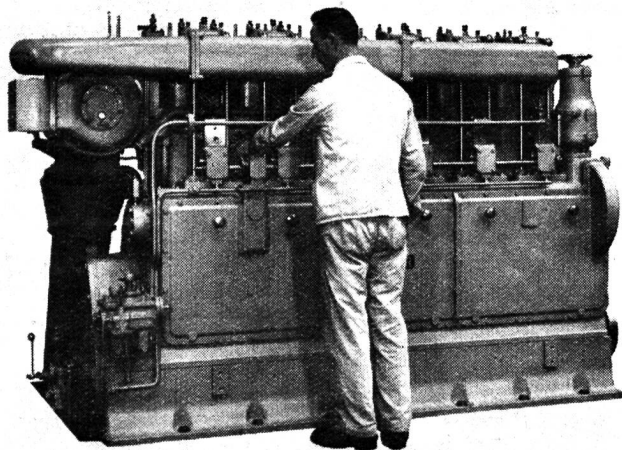
Für den Betrieb wurde ein elektrischer Feuchtigkeitsmeßapparat entwickelt, der praktisch tragheitslos die absolute Feuchtigkeit von Luft oder von nicht brennbaren Gasen mißt.

Selbstverständlich stehen für die Textilindustrie geeignete Konstruktionen von Motoren und Schaltgeräten in jeder Ausführung, anwendbar für alle Spezialantriebe, zur Verfügung.

Firma Gebrüder Sulzer, Winterthur

An der diesjährigen Mustermesse in Basel zeigen Gebrüder Sulzer in der Halle V u. a. einen Viertakt-Achtzylindermotor neuester Konstruktion. Die Maschine leistet 600 PSe bei 600 U/min und arbeitet mit Abgas-Turboaufladung. Direkt gekuppelt mit dem Motor ist ein Drehstromgenerator der Firma Sécheron in Genf.

Diesel-Generatorgruppen dieser Art finden sehr vielseitige Verwendung in der Industrie, sei es als Notstromgruppe, Spitzenkraftmaschine oder für die komplette Stromlieferung in Verbindung mit Abwärmeverwertung. In Textil- und Maschinenfabriken sowie andern Betrieben, in Warenhäusern, Banken und Gaswerken



Sulzer Viertakt-Achtzylindermotor

sind solche Gruppen im In- und Auslande in großer Zahl im Betrieb. Sie zeichnen sich aus durch stete Betriebsbereitschaft und niedrige Betriebskosten. Bei der Aufstellung in bewohnten Gebieten werden die Gruppen federnd gelagert, um die Uebertragung von Vibrationen und Geräusch auf die Umgebung auf ein Minimum zu reduzieren. Tatsächlich befinden sich Gruppen in Warenhäusern, Banken, ja sogar in Spitälern, ohne Belästigung der Umgebung.

Auf dem Gebiet der Druck-, Temperatur- und Feuchtigkeits-Meßgeräte ist der Name der Firma **Haenni & Cie. AG, Jegenstorf** (Bern) zu einem Begriff geworden. An der ersten Nachkriegsmesse zeigt das Haus in der Halle IIIb, Stand Nr. 1015, einen Ueberblick über das gesamte Fabrikationsprogramm: Manometer, Thermometer, Hygrometer, Flüssigkeitsstandmesser und Flugzeug-Bordgeräte.

Aus dem Gebiet Druckmeßgeräte wird nebst dem vielseitigen Programm anzeigender und registrierender Instrumente ein verbessertes Hochdruckmanometer sowie ein neuartiges Absolutmanometer zu sehen sein, aus dem Thermometerbau verschiedene Sonderausführungen verbesserter Modelle, insbesondere solche mit rascher Reaktionsfähigkeit.

Eine neue Ausführungsform der bekannten Haenni-Flüssigkeitsstandmesser gestattet pneumatische Uebertragung des Meßwertes auf große Distanz.

In der Abteilung Feuchtigkeitsmesser wird ein neuer Einbau-Psychrometer mit sehr rascher Reaktionsfähigkeit, der auch unter schwierigsten Verhältnissen genaues Messen erlaubt, zur Schau stehen.

Firma **Moeri AG, Luzern**. Als Produkt langjähriger Erfahrungen auf dem Gebiete der Lüftungstechnik zeigt dieses Unternehmen in der Halle VI, Stand Nr. 1599, einen neuartig konstruierten Luft-Befeuchtungs- und Heizapparat, durch dessen Anwendung die Fabrikations- und Lagerungsbedingungen in der Textil- und Papierindustrie wesentlich verbessert werden können. Der Apparat kann für Frischluft-, wie auch für Umluftbetrieb verwendet werden. Die eingebauten Staubfilter sind leicht auswechselbar und weisen reichlich bemessene Durchtrittsflächen auf, was die Wartung auf ein Minimum be-

schränkt. Temperatur und Feuchtigkeit werden automatisch reguliert. Als besonderes Merkmal dieser Konstruktion ist der Wegfall der bei andern Fabrikaten notwendigen Ablauf-Sammelleitungen zu nennen.

ESTA AG für Lichttechnik und Beleuchtung, **Basel**. Das Erscheinen der 40 Watt Fluoreszenzröhre revolutioniert die Beleuchtungstechnik auf dem Schweizermarkt.

Die Betriebskosten (Lampenersatz und Energiekosten) für Allgemeinbeleuchtung sind mit dieser Lichtquelle für jeden Stromtarif billiger als mit jeder andern Lichtquellenart.

In Erkenntnis der qualitativen Eigenschaften sowohl, als auch der erwähnten Wirtschaftlichkeit des Fluoreszenzlichtes, hat die ESTA AG für Lichttechnik und Beleuchtung in Basel selbst in schweren Zeiten, in denen das Fluoreszenzröhrenlicht wegen der kriegerischen Ereignisse vorübergehend nicht lieferbar war, die Anwendung dieses Lichtes immer und immer wieder propagiert und jene von weniger effektiv erzeugtem Licht mit gleicher Energie abgelehnt. Dieser Einstellung gemäß zeigt die Firma in ihrem Stand Nr. 2045, Halle III, Galerie, wiederum eine Auswahl interessanter Leuchten, die alle der Neuentwicklung der Lichtquellen voll Rechnung tragen. Neben Spezialarmaturen für unsere Uhrenindustrie, die nunmehr nach einem neuen Verfahren in bisher noch nicht erreichter Qualität erzeugt werden, sind wieder zahlreiche neue Leuchten für Zeichensäle, Industrieanlagen, Verkaufsräume, Hallen, Büros usw. ausgestellt, aus denen die fortschrittliche Einstellung der Firma hervorgeht, die im Verlaufe des verflossenen Jahres wieder einen bedeutenden Schritt vorwärts in der Verwirklichung idealer Beleuchtungsmöglichkeiten getan hat.

Die Firma **HOFRELA AG, Grenchen**, zeigt in der Halle IV, Stand 1203, ihre **Stofflängen-Meßmaschine** mit Motorantrieb **TEXTOMETER** (+ Patent Nr. 239740).

Das Besondere dieser Maschine ist die Verwendung von je zwei durch Ketten miteinander verbundenen Walzenpaaren, wodurch eine Dehnung des Stoffes beim Messen verhindert wird. Das Meßresultat ist daher so genau, daß man sogar bei mehrmaligem Messen des gleichen Gummibandes die genau gleiche Länge erhält. Meßgeschwindigkeit: 60 m/min.

Der **TEXTOMETER** ist in seiner Bedienung einfach und erlaubt ein rasches und sicheres Arbeiten.

Der Feuersgefahr ist in Textilbetrieben stets besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Es dürfte deshalb für die Betriebsinhaber von Interesse sein, wenn sie über die Neuerungen, welche in letzter Zeit auf dem Gebiet des chemischen Feuerlöschwesens auf den Markt gekommen sind, nähern Aufschluß erhalten. Die **AG für Technische Neuheiten, Binningen**, welche seit Jahren die bekannten und bestbewährten **PRIMUS-Feuerlösch-Apparate** herstellt, zeigt in der Halle VIII, Stand 2309, ihre neuesten Erzeugnisse, die in Fachkreisen als Spitzenprodukte beurteilt werden. Zu den neuesten Brandbekämpfungsmitteln, welche bei ihrer Verwendung keinen oder nur unbedeutenden Wasserschaden verursachen und sich besonders für Textilbetriebe eignen, gehören vor allem Kohlensäureschnee- und Luftschaum-Apparate, sowie Großgeräte. Die verschiedenen Typen werden am Messestand praktisch vorgeführt. Ein Besuch dieser interessanten Ausstellung dürfte sich lohnen, weil sich dadurch jedermann ein Bild vermitteln kann, was in letzter Zeit Neues geschaffen wurde. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung sollte heute jeder Betriebsinhaber der Brandbekämpfung größte Aufmerksamkeit schenken, führen doch schon die kleinsten Brände zu Betriebsstörungen und Verlusten, die nicht so rasch wieder gutgemacht werden können.

Mustermesse in Lyon. An der Internationalen Mustermesse in Lyon, die in den Tagen vom 27. April bis 5. Mai stattfindet, wird sich, wie gewohnt, auch die französische Seiden- und Kunstseidenweberei beteiligen. Der Verband der Seidenfabrikanten verfügt zusammen mit dem Syndikat der Bandindustriellen von St-Etienne über einen großen Saal, der durch einen Architekten entsprechend ausgestattet wird. Die Schau wird streng in kollektiver Weise durchgeführt, so daß keine Namen von Fabrikanten im Zusammenhang mit der vorgeführten Ware genannt werden. Alle Fabrikanten, die gesondert und unter ihrem Namen auszustellen wünschen, sind der allgemeinen Gruppe der Textilindustrie zugeteilt worden.

Die Lyoner Seidenindustrie an der Mustermesse in Utrecht. Es ist der Lyoner Seidenweberei nach den Kriegsjahren sehr daran gelegen, sich rasch wieder in helles Licht zu setzen und die ausländische Kundschaft davon zu überzeugen, daß sie ihre berühmte Leistungsfähigkeit nicht eingebüßt hat. So beteiligte sie sich schon letztes Jahr am Comptoir in Lausanne und stellt sich nunmehr auch bei der Mustermesse in Utrecht ein. Es werden etwa zwanzig besonders ausgewählte Stoffcoupons, zusammen mit Schärpen, Krawatten und Posamentierwaren ausgestellt. Die Vorführung geschieht ohne Nennung der Namen der beteiligten Firmen.

Handelsnachrichten

Gefahren der Ueberbeschäftigung. Die Erwartung, daß das Ende der Feindseligkeiten, in der Schweiz zu einer Arbeitslosigkeit und insbesondere zu einer Stockung der Ausfuhr führen werde, hat sich nicht bewahrheitet, viel mehr läßt sich eine Vollbeschäftigung feststellen, die sogar das in Friedensjahren gewohnte Maß erheblich überschreitet. Die in Aussicht genommenen Maßnahmen, um einer Arbeitslosigkeit entgegenzutreten, sind denn auch überflüssig geworden und der Delegierte des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung warnt heute vor einer Ueberspannung der Geschäfts- und Ausfuhrmöglichkeiten. In einer Pressemittelung führt er aus, daß der infolge der Vollbeschäftigung sich abspielende Kampf um die fehlenden Arbeitskräfte und die damit verbundenen Lohnsteigerungen zu einer Erhöhung des Preis- und Kostenstandes führen, so daß Gleichgewichtsstörungen auftreten. Ebenso verursache die gesteigerte Geldflüssigkeit ein Mißverhältnis zwischen Nachfrage und Angebot an Verbrauchsgütern, das durch die starke Ausfuhr noch verschärft werde. Aus dem Wettlauf zwischen Lohn- und Preiserhöhungen entstehe eine Kostengrundlage, die die spätere Wettbewerbsmöglichkeit dem Auslande gegenüber gefährde. Wohl seien auch dort die Löhne und damit die Kosten gestiegen, aber bei der ungleich größeren Produktivität vieler ausländischer Unternehmungen und der Anpruchslosigkeit der Arbeiter in vielen Ländern spiele der Lohnanteil an den Kosten des Erzeugnisses nicht die gleiche Rolle wie in der Schweiz. Umso stärker endliche die Produktionskapazität der schweizerischen Wirtschaft auf Grund einer bloß vorübergehenden Nachfragesteigerung und unter zu geringer Berücksichtigung der dauernden Absatzmöglichkeiten ausgedehnt werde, umso schwerer würde es später sein, die aufgeblähten Wirtschaftsgruppen und Unternehmungen in Krisenzeiten durchzuhalten.

Aus der weitläufigen Darstellung des Delegierten für Arbeitsbeschaffung sind nur einige wenige Sätze herausgegriffen worden; sie zeigen, daß die Behörden sich darüber im klaren sind, daß die zurzeit äußerst günstige Wirtschaftslage nicht auf einer natürlichen Grundlage beruht und den Keim späterer Rückschläge in sich birgt, und daß sie sich die Frage stellen, ob den Dingen der Lauf gelassen werden dürfe auch auf die Gefahr hin, in einigen Jahren einen Zusammenbruch der Wirtschaft erleben zu müssen.

Der Mahnruf des Delegierten für Arbeitsbeschaffung ist gewiß gerechtfertigt, doch darf das Problem einer übersteigerten Konjunktur auch nicht einseitig beurteilt werden. Die Ausfuhrindustrie insbesondere verkauft ihre Ware zum großen Teil als Gegenleistung für Erzeugnisse, die für unser Land lebenswichtig sind; dies gilt, um nur eine unserer Zeitschrift nahestehende Industrie zu erwähnen, insbesondere für die kunstseidenen Gewebe. Es wäre ferner unverständlich, wenn die angestammte Exportindustrie und der Handel die ihnen gebotenen Absatzmöglichkeiten, die es ihnen gestatten, ihre Ware heute ohne große Werbekosten und Umtriebe in allen

Ländern zu verkaufen, nicht in vollem Umfange ausnützen würden. Eine solche Gelegenheit, mit der Kundschaft auf der ganzen Welt Fühlung zu nehmen und das schweizerische Erzeugnis bekannt zu machen und einzubürgern, wird sich in absehbarer Zeit nicht mehr bieten und muß daher ausgenützt werden. Erlaubt es die Konjunktur, gleichzeitig auch noch Reserven anzulegen, so ist dies umso willkommener, als die Rückschläge nicht ausbleiben und alsdann große Mittel zur Ueberwindung der Krise notwendig sein werden. Diese Feststellung ändert aber nichts an der Tatsache, daß die auch auf Wunsch der schweizerischen Behörden vor sich gehende großzügige Belieferung des Auslandes nicht zu einer Vernachlässigung des schweizerischen Marktes führen darf. Eine solche ließe sich nicht nur aus allgemeinen Gründen nicht rechtfertigen, sondern wäre auch deshalb verfehlt, weil die schweizerische Exportindustrie den schweizerischen Markt als zuverlässigen und aufnahmefähigen Käufer jetzt und in Zukunft nicht entbehren kann.

Ausfuhr nach Belgien. Die am 14. März 1946 abgeschlossenen Besprechungen in bezug auf die Durchführung des schweizerisch-belgischen Wirtschaftsabkommens vom 25. Juli 1945 haben zur Festsetzung neuer Warenlisten und Kontingente geführt, wobei nun ebenfalls Belgisch-Kongo ein Kontingent für die Einfuhr von Geweben zugesprochen worden ist. Die Schwierigkeiten, die Belgien in bezug auf die Einfuhr von Zellwoll- und mit Zellwolle gemischten Gewebe gemacht hat, sind bei diesem Anlaß behoben worden.

Ausfuhr nach dem Nahen Orient. Bei der Belieferung von Kunden im Nahen Orient (Libanon, Syrien und Cypern), wird Vorsicht empfohlen und Vorauszahlung oder Leistung einer entsprechenden Garantie verlangt. Die Kundschaft in diesen Ländern zeigte große Zurückhaltung und die Preise im Großhandel hätten einen starken Abschlag erfahren.

Export-Risikogarantie. Die Berufsverbände sind durch ihre Geschäftsleitungen davon unterrichtet worden, daß für das zweite Vierteljahr 1946 der Bund für verschiedene Länder keine Garantie mehr eröffnet. Es handelt sich dabei um Absatzgebiete, für deren Belieferung der Bund Kredite gewährt, sowie um solche, die in freien Devisen bezahlen. Für andere Länder und insbesondere für die Ueberseestaaten wurde die Export-Risikogarantie insofern eingeschränkt, als sie im zweiten Vierteljahr 1946 nur noch für Bestellungen bewilligt wird, die eine Lieferfrist von mindestens sechs Monaten bedingen.

Großbritannien — Vermehrte Ausfuhrmöglichkeiten für Baumwolltextilien. Der Ausfuhr der britischen Baumwollwirtschaft entfalten sich in der Rationierungsperiode Februar/Mai 1946 bereits mehr Möglichkeiten als in früheren Zuteilungsperioden. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit der Aufhebung des Schifffahrtspools, der eine gewisse Schiffstonnage für Transporte nach Süd-